31. Jahrgang. Montag, 25. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16573. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Dublin, 25. Juli. (W. T.) Der Ausnahmezustand wurde über noch 14 Grafschaften gänzlich und über 12 theilweise verhängt. Die Städte Dublin, Cork, Londonderry, Belfast und 5 andere wurden ebenfalls dem neuen Gesetz unterworfen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bad Gastein, 24. Juli. Heute Vormittag unternahm der Kaiser Wilhelm eine Ausfahrt.

Paris, 23. Juli. Der Kriegsminister besuchte heute die Kriegsschule zu St. Cyr und hielt dabei eine Rede, in welcher er der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß die aus der Schule hervorgehenden Offiziere sich ihrer Vorgänger würdig erweisen würden. Es sei nothwendig, daß man jenseits der Grenzen wisse, daß die französische Nation nicht entartet, sondern zu allen Mühen und Opfern bereit sei, um ihre Würde und Ehre zu wahren.

Paris, 24. Juli. Präsident Grevy ist heute Vormittag nach Mont sous Vaudrey abgereist. — Wie die „Agence Havas" vernimmt, werden das 10., 11. oder 12. Armeecorps zu den Mobilisirungsversuch designirt werden, deren Generalcommandos sich in Rennes, Nantes und Limoges befinden.

Dublin, 24. Juli. In der gestrigen Sitzung des Geheimen Rathes ist beschlossen worden, über die Grafschaften Cork, Kerry, Limerick und Clare den Ausnahmezustand zu verhängen.

Portsmouth, 24. Juli. Während der gestrigen Flottenrevue fand auf dem Kanonenboote „Kite" eine Pulverexplosion statt, durch welche vier Personen schwere Verletzungen erlitten.

Politische Uebersicht.

Danzig, 25. Juli.

Die Stadtverordnetenwahlen in Berlin.

Wenn irgend etwas den Beweis liefern kann, wie nicht sachliche Gründe, sondern blinder Haß und ungezügelte Verfolgungssucht das Urtheil gewisser Leute über die Freisinnigen leitet, so ist es der Eifer, mit welchem jetzt in der Hauptstadt eine Coalition aller nicht freisinnigen Elemente gegen diese letzteren für die im Herbst bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen angestrebt wird. Der freisinnige frühere Reichstagsabgeordnete Forckenbeck ist Oberbürgermeister von Berlin — das genügt. Mag die städtische Verwaltung von Berlin noch so vortrefflich sein, mag sie sich der Anerkennung der höchsten Kreise, der Anerkennung des Inlandes und Auslandes erfreuen, die leitende Kraft, die Mehrzahl der leitenden und arbeitenden Männer gehört der freisinnigen Partei an, also muß gegen eine solche Verwaltung der Kampf bis aufs Messer geführt werden. Die „Nordd. Allg. Ztg." hat bereits in aller Offenheit und Ungenirtheit die Parole ausgegeben, daß das Wahlcartell zwischen Conservativen und Nationalliberalen auch auf die städtischen Wahlen übertragen werden müsse. Sie erwartet von den Cartellbrüdern „volle Einigkeit und Geschlossenheit" — sie giebt sich den Anschein, als ob bei den Nationalliberalen „Einverständniß" herrsche. Sollte das wirklich der Fall sein? Wir möchten es vorläufig kaum für möglich halten. Der Kampf gegen „das rothe Haus" zielt auf die gesammte städtische Verwaltung, die nicht nur von den Freisinnigen, sondern auch von den Nationalliberalen, ja sogar von Conservativen wie Spinola 2c. unterstützt wird. Die Nationalliberalen, welche hervorragende Mitglieder im Magistrat haben, sind bei den Maßregeln der städtischen Verwaltung ebenso betheiligt wie die Freisinnigen. Auch gegen sie richteten sich in städtischen Angelegenheiten die Angriffe der Conservativen ebenso sehr. Es wäre unter solchen Umständen geradezu unbegreiflich, wenn die Nationalliberalen sich durch dieselben Schlagworte, die bei den Reichstagswahlen geltend waren, auch für die Stadtverordnetenwahlen ein „nationales" Compromiß plausibel machen ließen. Wo bleiben denn bei den Stadtverordnetenwahlen die sogenannten „nationalen" Fragen, die bei den Reichstagswahlen auf dem Spiele standen? Wir sollten meinen — darüber kann gar keine Frage sein, daß es sich hier um andere Dinge handelt. Und weil dem so ist, so liegt, wenn anders man auf der Coalition gegen die Freisinnigen verharrt, der deutlichste Beweis dafür vor, daß man nicht auf die sachliche Behandlung der auf dem Spiele stehenden communalen Angelegenheiten, sondern ausschließlich auf den politischen Zweck, auf die Vernichtung der Freisinnigen, wie wo sie sich nur immer zeigen, abzielt. Niemand wird der bisherigen Majorität der Berliner Stadtverordneten nachsagen wollen, daß sie in erster Linie politische Gesichtspunkte ihren Entschließungen zu Grunde gelegt habe. Wie sollte sie auch z. B. bei einer Frage, wie sie jetzt so lebhaft die Interessen der elektrischen Beleuchtung, dazu gewesen, die einen politisch conservativ Gesinnten, wie Spinola, in das rothe Haus schicken?

Das aber dürften sich die „Nordd. Allg. Ztg." und ihre Gesinnungsgenossen von dem angestrebten „nationalen" Cartell zwecks „nationaler" Gestaltung der Berliner Stadtverordneten-Wahlen gesagt sein lassen: wenn man den Berliner Freisinnigen den Kampf in dieser Weise und mit einem solchen Programm aufzwingt, so wird er von denselben aufgenommen und hoffentlich in so geschlossenen Reihen und mit so größerer Energie geführt werden.

Die Organisation der Socialdemokratie.

Anläßlich der Entdeckung und Verhaftung des socialistischen Centralcomités zu Berlin sind über die Organisation der Socialdemokraten vielfach falsche Nachrichten verbreitet worden. So hat man u. a. versucht, es so darzustellen, als ob durch die Gründung von Rauchclubs und durch die Veranstaltung von Landpartien die socialdemokratische Agitation der Kenntniß der Polizei entzogen worden und die Polizei ohne Information über den Stand der socialdemokratischen Sache gewesen sei. Wenn je ein ungerechter Vorwurf gegen die Berliner Polizei erhoben worden ist, so ist es dieser. Ganz im Gegentheil hat die Polizei keiner anderen Angelegenheit mehr Aufmerksamkeit zugewendet, als der Socialdemokratie, und es wäre geradezu naiv, zu glauben, daß sie sich über den Zweck der Rauchclubs und der Landpartien im geringsten getäuscht hat. Sie hat die ersteren sehr sorgfältig überwacht und das Zustandekommen der Landpartien nach Möglichkeit vereitelt. Sie wußte außerdem sehr genau, daß in diesen geselligen Vereinigungen nicht der Schwerpunkt der socialdemokratischen Agitation lag, und richtete unausgesetzt ihre Bemühungen auf die Entdeckung der Centralstelle für die Agitation. Daß dies eine überaus schwierige Aufgabe für die Polizei war, erhellt schon aus der Thatsache, daß die Organisation der Partei der Mehrzahl der Parteigenossen unbekannt war. Man traute den letzteren eben nicht und mochte dazu seine sehr triftigen Gründe haben. An Verrath hat es unter den Socialdemokraten nie gefehlt, und wenn es wahr ist, daß auch die Existenz und Zusammensetzung des Centralcomités der Polizei durch Socialdemokraten angegeben worden ist, so muß der Verräther diesmal aus dem Kreise der Vertrauenspersonen gekommen sein. Der Einzelne hing mit der Partei nur durch den Vertrauensmann zusammen und erfuhr durch diesen nicht mehr, als man für gut hielt, ihn wissen zu lassen. So kam es, daß die Nachricht von der Entdeckung eines Centralcomités von Socialdemokraten als unwahr bezeichnet wurde, da es ein solches Centralcomité gar nicht gebe. Die Mittheilung wurde noch entschiedener bestritten, als die Namen der Inhaftirten bekannt wurden, die niemals öffentlich genannt worden, niemals öffentlich aufgetreten waren. Daß unter diesen Umständen die Aufhebung des Comité's keine leichte Sache war, leuchtet ein.

Die Bemühungen der Polizei auf Grund des dabei gewonnenen, allerdings nur spärlichen Materials, die Fäden der weiteren Organisation in die Hand zu bekommen, dauern fort, sind aber bisher resultatlos verlaufen.

Die Schuldigen am Margarinegesetz.

Spaß muß sein! Die „National-Ztg.", die seit einiger Zeit garnicht mehr weiß, was sie angeben soll, hat jetzt plötzlich die Entdeckung gemacht, daß eigentlich die Freisinnigen wie sonst an allem so auch an — dem Kunstbuttergesetz Schuld seien. Es steht wirklich schwarz auf weiß so gedruckt und zwar — man höre — nur in Folge des unentschuldigten Fehlens einer größeren Zahl von freisinnigen Abgeordneten habe das Gesetz die Form gewinnen können, in der es jetzt erschienen ist. Sollten die Leser der „Nat.-Ztg." so wenig von den Thatsachen wissen. Es gehört viel Unverfrorenheit dazu, denselben so etwas zuzumuthen. Die dritte Lesung und endgiltige Abstimmung über das Gesetz fand am 17. Juni statt, am Vorabend des Reichstagsschlusses. Die Härte des Gesetzes liegt auch nach der „Nat.-Ztg." im § 2, dem Verbot der Mischbutter, der seine endgiltige Gestalt durch ein zur Annahme gelangtes Amendement des Nationalliberalen **Schreiner** (!) erhalten hat. Es haben an dieser Abstimmung 277 Abgeordnete Theil genommen; es haben also an der Vollzahl 122 Abgeordnete gefehlt. Daß von den Freisinnigen dabei mehr gefehlt haben, als von den übrigen Parteien und namentlich von den Nationalliberalen, ist eine durch nichts bewiesene, vollständig aus der Luft gegriffene Behauptung. Bei den Nationalliberalen aber hat ein Theil, und zwar ein weit größerer Theil, als die „Nat.-Ztg." zugeben will, für § 2 gestimmt. Die Abstimmung fand durch „Hammelsprung" statt. Mit Ja stimmten 149, mit Nein 128. Glaubwürdige Anwesende, und zwar Conservative, wie Freisinnige — das ist neulich noch in der „Kreuzztg." constatirt, welche ihr Hauptaugenmerk bei der Abstimmung auf die Zahl der Nationalliberalen richteten, welche für § 2 stimmen würden, geben deren Zahl auf etwa ein Dutzend an. Es kann sich nur darum handeln, ob diese Zahl 11 oder 12 betragen hat; unter 11 aber keinenfalls. „Etwa ein Dutzend" ist auch in am nächsten Morgen erschienenen Sitzungsberichten angegeben worden. Das haben die nationalliberalen Zeitungen früher auch nicht bestritten. Hätten diese Nationalliberalen gegen § 2 gestimmt, so wäre derselbe abgelehnt worden. Die Nationalliberalen tragen also die Schuld an den Härten des Kunstbuttergesetzes, und es ist spaßhaft, und wenn man es ernst behandeln will, illoyal, diese Schuld auf andere Schultern abladen zu wollen. Ob die „Nat.-Ztg." glaubt, daß sie mit solchen Angriffen gegen die Freisinnigen Ruhm ernten wird?

Französische Spionenriecherei.

Wie heftig der Haß gegen die Preußen in manchen Kreisen des französischen Volkes auch heute noch ist und welchen Unannehmlichkeiten und Anfeindungen unsere Landsleute unter Umständen in Frankreich ausgesetzt sind, hat ein junger Danziger, Herr L., in den letzten Wochen zu erfahren Gelegenheit gehabt. Derselbe ist seit längerer Zeit in dem Geschäft eines Schiffsmäklers in St. Nazaire an der Loire angestellt und hat, wie er versichert, nie sein Preußenthum hervorgekehrt noch in irgend einer Weise durch sein Auftreten das Nationalitätsbewußtsein oder den Patriotismus der Franzosen gekränkt und herausgefordert. Das hindert aber nicht, daß eine Zeitung jenes Städtchens, die „Démocratie de l'Ouest" in einem wüthenden Angriff gegen alle Deutschen und Preußen Hrn. L. offen und in den erbittertsten Ausdrücken ihren Lesern und den Behörden als „Spion" namhaft macht. Daß Hr. L. ein solcher sei, folgert die genannte Zeitung einmal aus der Thatsache, daß unser Landsmann an den Festlichkeiten, die am 14. Juli zur Feier des Nationalfestes stattgefunden haben, als Zuschauer theilgenommen hat, und dann hauptsächlich daraus, daß er sich, wie die Zeitung meint, ohne Berechtigung dazu, „chancelier du consulat d'Allemagne" nennt. „Herr L. ist ein Spion; der Titel, den er sich unberechtigter Weise beilegt, beweist es zur Genüge." „Einem Menschen, der sich einen falschen Titel anmaßt, ist alles zuzutrauen!" In diesen und ähnlichen Ausdrücken kämpft die „Démocratie de l'Ouest" gegen unseren Landsmann, der übrigens, wie uns vorliegende Briefe und Zeugnisse erweisen, zur Führung jenes Titels voll berechtigt ist. Trotzdem sich Herr L. keiner Schuld bewußt ist und obgleich der Chef des Herrn L. mit seinen Arbeiten durchaus zufrieden ist und ihm persönlich wohl will, ist der Einfluß jener Zeitung und der deutschfeindlichen Partei in St. Nazaire doch so mächtig, daß unser Landsmann seine Stelle hat aufgeben müssen und sich nach einer größeren Stadt Frankreichs zu begeben beabsichtigt.

Boulanger als politischer Selbstmörder.

„Gott bewahre mich vor meinen Freunden!" kann heute Boulanger ausrufen, denn die „France" und Herr Laur haben ihn in eine schöne Lage gebracht, allerdings nicht ohne seine eigene Veranlassung und sein eigenes Verschulden. Die gesammte Presse fällt jetzt über ihn her, und selbst Rochefort wagt ihn kaum noch zu vertheidigen, während die „Justice", d. h. Clemenceau, sich in eisiges Schweigen hüllt. Die jetzt meist in der Presse gegen Boulanger angewandte Waffe ist der Spott und die Verhöhnung. Der „Matin" bringt einen Artikel mit der Aufschrift „XX Boulanger" und spricht von der „armée du salut boulangiste" und ihrem „Marschall" Laur; der „Français" bemerkt spöttisch, daß, wenn die militärischen Bestimmungen dem General nicht Veröffentlichungen in der Presse untersagten, die Artikel der „France" statt XX mit *** (drei Sternen, dem Abzeichen der Divisionsgeneräle) gezeichnet sein müßten, und viele Blätter datiren die Schmerzensschreie Boulangers statt aus Clermont-Ferrand aus St. Helena. Von ernsteren Auslassungen sind diejenigen zu erwähnen, die dem General einen schweren Vorwurf daraus machen, daß er behauptet, zur Zeit des Zwischenfalls von Pagny seien 94 Generäle zu ihm gekommen und hätten ihm erklärt, „zu allem bereit zu sein". Boulanger, so wird ihm in sehr derben Worten erklärt, verleumde die französischen Generäle, wenn er sie als Pronunciamiento-Soldaten hinstelle. Zum Schluß kommt nun noch Cassagnac und erklärt im Namen der monarchistischen Deputirten, daß niemals einer derselben Boulanger den Vorschlag zu einem Staatsstreich gemacht habe. Er fordert die „France" auf, die Namen der Deputirten zu nennen, was in dem Briefe aus Clermont-Ferrand für den Fall in Aussicht gestellt war, daß man die Richtigkeit der Angaben anzweifeln sollte. Es scheint in der That, als ob Boulanger selbst mit allen Kräften darauf hinarbeite, sich politisch zu vernichten.

Cassagnac überschreibt seinen Artikel in der „Autorité" mit den Worten: „Sie lügen". Er sei ermächtigt, dem ungenannten Verfasser im Namen der Rechten ein Dementi zu geben, schallend und breit wie eine Ohrfeige, und er verlange nicht als Parteimann, sondern im Namen der nationalen Ehre, daß Herr Boulanger den Verfasser Lügen strafe, oder aber, daß der General sofort abgesetzt werde. Die „République Française" nennt das Auftreten Boulangers ein jesuitisches Umgehen der Militärgesetze und stellt an den Kriegsminister die Frage, was aus der Manneszucht werden solle, wenn man noch länger die neuen Sitten, die erniedrigenden Mittel dulde, welche Herr Boulanger in das Offiziercorps einzuführen versuche. „Soleil" nennt Boulanger den Affen Bonapartes, anderen ist er ein „Farceur", der sein Schäfchen habe ins Trockene bringen wollen, kurz, der General hat mit diesen Briefen in ein Wespennest gestochen, und von rechts und links und allen Seiten dringt man auf ihn ein. Ueber die Stimmung in der Armee ist man sich noch nicht recht klar, jedenfalls hat Boulanger während der 18 Monate, die er Kriegsminister war, alles gethan, um sich beliebt zu machen. Die Soldaten und Unteroffiziere suchte er durch Verleihung gewisser Rechte und Aufbesserung der Kost zu gewinnen, und man weiß, daß er den Offizieren alle Gesuche, wenn es irgend möglich war, bewilligte, ohne dabei irgend einen Unterschied zwischen den Royalisten, Bonapartisten und Republikanern zu machen. So bewilligte er z. B. einem royalistischen Stabsoffizier, der seit Jahren von den verschiedenen Kriegsministern vergeblich die Versetzung nach der Bretagne erbeten hatte, diesen Wunsch sofort; der Offizier war fortan sein heißblütigster Anhänger. Die Regierung scheint den General nicht absetzen zu wollen, weil sie glaubt, daß die Disciplin, wenn auch ein „lästiger", doch immer noch der beste Knebel ist, um Boulanger den Mund zu stopfen und ihn von weiteren politischen Hochstaplerstreichen abzuhalten.

Auch einmal Toleranz in Rußland.

Aus Rußland kommt eine Nachricht, die gerade jetzt sehr unwahrscheinlich klingt und auch nicht geglaubt werden würde, wenn sie nicht durch die russische Gesetzessammlung bestätigt würde. Während in der letzten Zeit neben Meldungen über Plackereien im russisch-deutschen Grenzverkehr und über Ausweisungen Deutscher aus Rußland sehr häufig über Bedrückungen, die den Juden zu Theil wurden, berichtet wurde, wird diesmal eine Erleichterung, die den Juden zugestanden ist, mitgetheilt. Das Verbot, christliche Dienstboten zu halten, ist aufgehoben worden. Man kann es verstehen, wenn man diesen Act religiöser Toleranz in dieser Zeit auf eine Veranlassung ganz besonderer Art zurückführt und darin eine Bestätigung des Gerüchtes findet, wonach die Pariser Rothschilds sich bereit erklärt haben, ihren Einfluß zu Gunsten der russischen Werthe einzusetzen, wenn den russischen Juden dafür Erleichterungen ihrer staatsbürgerlichen Rechte zugestanden werden.

Die Festlichkeiten zur Feier des Regierungsjubiläums der Königin Victoria

haben am Sonnabend mit der großen Flottenrevue bei Spithead ihren Abschluß gefunden, an welcher gegen 130 englische Kriegsschiffe theilnahmen. Die Königin verließ Cowes Nachmittags 3 Uhr an Bord der Yacht „Victoria and Albert", auf welcher sich auch die meisten Mitglieder der königlichen Familie befanden. Der Prinz von Wales folgte der Yacht der Königin an Bord der Yacht „Osborne". Die Königin fuhr zunächst die Linie der an der Revue theilnehmenden ausländischen Schiffe entlang, wobei sie von den Mannschaften mit lauten Hochrufen begrüßt wurde, sodann ließ sie die in drei Reihen aufgestellte Flotte Revue passiren. Die Mitglieder des diplomatischen Corps, eine große Anzahl von Parlamentsmitgliedern und viele Tausende von Zuschauern aus allen Ständen und Berufsklassen wohnten auf Transportdampfern und Kriegsschiffen dem militärischen Schauspiele bei. Die Fahrt der Königin entlang den Linien der Kriegsschiffe dauerte volle drei Stunden. Das Wetter war prachtvoll.

Zur ägyptischen Convention

schreibt unser Berliner △-Correspondent: In hiesigen diplomatischen Kreisen glaubt man nicht, daß die englische Regierung darauf eingehen wird, betreffs der ägyptischen Frage auf anderer Grundlage, als derjenigen der früheren Convention, von neuem zu verhandeln. Sie dürfte es, meint man, der persönlichen Würde der Königin Victoria schuldig sein, eine solche Zumuthung kurzer Hand abzuweisen. Wie man auch über die Bedeutung des Scheiterns der Convention für den englischen Staat denken möge, daran kann füglich kein Zweifel bestehen, daß die Weigerung des Sultans, seinerseits ein Abkommen zu ratificiren, das die Königin von England bereits unterzeichnet hatte, für die letztere eine schwere Kränkung bedeutete.

Kämpfe in der asiatischen Türkei.

Man schreibt der „Pol Corresp." mit der letzten Post aus Konstantinopel: Armenien und Kurdistan, welche seit jeher den Herd beständiger Unruhen bilden, sind seit letzter Zeit wieder der Schauplatz zahlreicher blutiger Kämpfe. Es handelt sich hierbei nicht um aufständige Bewegungen politischer Natur, sondern um Raub- und Rachezüge kurdischer Stämme, welche nur durch das Aufgebot einer beträchtlichen bewaffneten Macht seitens der Regierung unterdrückt werden könnten. Besonders schwer ist die Provinz Mossul in letzter Zeit heimgesucht worden, wo der mächtige Kurdenstamm Hamavend mordend und sengend in barbarischer Weise gehaust hat. Kaum war es den türkischen Truppen gelungen, die Kurden zu züchtigen und aus Mossul zu verjagen, als in der Provinz Wan wilde Kämpfe zwischen dem dort ansässigen Kurdenstamm Haideran und einem kurdisch-persischen Stamm von jenseits der Grenze ausbrachen. Der Generalgouverneur der Provinz, Halil Pascha, hat von Konstantinopel den Befehl erhalten, unverzüglich ansehnliche Streitkräfte zur Unterdrückung dieser Kämpfe zu entsenden, und es sind bereits Truppen unter dem Commando Galib Paschas auf den Schauplatz derselben abgegangen. Weitere Nachrichten über den Verlauf der Sache sind bis zur Stunde noch nicht in Konstantinopel eingetroffen.

Stanley's Expedition.

Wie dem Reuter'schen Bureau aus St. Paul de Loanda unterm 21. d. M. telegraphisch gemeldet wird, sind daselbst folgende Nachrichten über Stanley's Expedition eingegangen: Am 28. Mai langte die Expedition am Zusammenflusse des Aruwimi mit dem Congo, zwischen den Stationen Bangalas und Stanley-Falls, an. Die Flottille, welche zusammengesetzt war aus dem zwei Leuchterschiffe im Schlepptau führenden „Stanley", dem „Henry Reed" und dem „Peace", hatte etwa 450 Mann, Vorräthe u. s. w. an Bord. Der „Peace", der etwas langsam fährt, kam einige Stunden später als die übrigen Fahrzeuge an. Nur wenige Mannschaften waren krank. Stanley schlug unverzüglich sein Lager auf den Anhöhen am rechten Ufer des Aruwimi, welche die Umgegend beherrschen, auf. Die Witterung war schön und die Aussichten auf Wiederverproviantirung des Lagers waren günstig. Am 2. Juni setzte Stanley, begleitet von fünf europäischen Offizieren und einer 380 Mann starken Escorte, die Reise nach Wadelai fort. Der Rest der Mannschaften blieb unter dem Befehle eines Offiziers zur Bewachung des Lagers in Aruwimi zurück. In Boma war man der Ansicht, daß Stanley zwei Monate brauchen würde, um Wadelai zu erreichen oder mit Emin Pascha zusammenzutreffen, im Falle letzterer auf seiner Expedition am Albert Nyanzasee begriffen sein oder im Usongora-Lande weilen sollte. Der Dampfer „Stanley" kehrte unverzüglich nach Leopoldville zurück, um sowohl die in Stanley Pool zurückgelassenen Vorräthe, sowie die in Bolobo unter dem Befehl des Capitäns Bartelot gebliebenen Mannschaften nach dem Lager am Aruwimi zu bringen.

Die Nachricht von Stanley's Tode ist auch bis jetzt noch unbestätigt geblieben und wird es hoffentlich immer bleiben.

Deutschland.

△ **Berlin**, 24. Juli. Soweit bisher bestimmt ist, wird Fürst **Bismarck** am 1. August Varzin verlassen und über Berlin am 2. August in Kissingen eintreffen. Der dortige Aufenthalt ist auf drei Wochen in Aussicht genommen. Von einer Nachkur in Gastein oder in einem anderen Badeorte ist bisher noch nicht die Rede gewesen. Wahrscheinlich wird Fürst Bismarck von Kissingen nach Varzin zurückkehren und dort den Rest seines Urlaubes zubringen.

— Einzelne Blätter stellen in Abrede, daß der hiesige russische Botschafter Graf Schuwalow während seines jüngsten Berliner Aufenthaltes mit hiesigen

Finanzkreisen in persönliche Verbindung getreten ist, um beruhigende Versicherungen über die russische Finanzpolitik zu geben. Nichtsdestoweniger können wir unsere Nachricht aufrechterhalten. Graf Schuwalow hat bei dem Chef eines der ersten hiesigen Bankhäuser, dessen Besitzung in der Nähe Berlins liegt, einen Besuch gemacht. Eine andere Frage ist es, ob man den Versicherungen, die der Botschafter über die russische Finanzpolitik abgegeben hat, einen entscheidenden Werth beilegen will. Nach den seitdem fortgesetzten Verkäufen russischer Werthpapiere scheint dies an maßgebenden Stellen nicht der Fall zu sein.

L. **Berlin**, 24. Juli. Wie uns mitgetheilt wird, hat der bei der nationalliberalen Candidatur im Wahlkreise Merseburg-Querfurt doch nicht nur die Absicht zu Grunde gelegen, den Conservativen in der Stichwahl möglichst viel liberale Stimmen zuzuführen, sondern die Nationalliberalen haben gehofft, was oft ausgesprochen, mit ihrem Candidaten selber durchzudringen. Die Nationalliberalen, welche besonders in einzelnen kleinen Städten vertreten sind, haben ernstlich darauf gerechnet, mit ihrem Candidaten wenigstens in die engere Wahl zu kommen, und wenn die Deutschfreisinnigen oder mit den freiconservativen Candidaten, und dann hofften sie in der Stichwahl entweder mit Hilfe der Stimmen der Nachbarn von Rechts oder derer von Links zu siegen. Um sich diese Aussicht nicht zu zerstören, haben sie in den Versammlungen, welche sie abhielten, nach keiner der beiden Seiten sich zu sehr aggressiv verhalten, weil sie nicht wußten, von welcher Seite sie bei der Stichwahl Hilfe beanspruchen würden. Um so größer ist die Enttäuschung. In der Stadt Merseburg haben sie von 2060 abgegebenen Stimmen nur 101 erhalten, in den Landgemeinden und Gutsbezirken handelte es sich fast überall nur um den Kampf zwischen Conservativen und Freisinnigen, neben denen nur vereinzelte nationalliberale Stimmen abgegeben wurden, und selbst in keiner der kleinen Städte haben die Nationalliberalen die absolute, nur in Schafstädt (wo 38 conservative, 180 freisinnige, 195 nationalliberale und 2 socialdemokratische Stimmen abgegeben wurden) die relative Stimmenmehrheit erhalten. — Der „Merseburger Correspondent" vergleicht heute (in einem dritten Artikel) ziffermäßig die Resultate der Wahlen vom 21. Februar und 14. Juli im Wahlkreise Merseburg-Querfurt und kommt zu dem Schluß: „Die Wahl am 14. Juli d. Js. bedeutet für die Conservativen in unserem Wahlkreise eine so entschiedene Niederlage, daß wir wie nicht wüßten, daß sich in Deutschland weder die entschieden liberale, noch die entschieden conservative Partei vernichten ließe. Nur was dazwischen liegt, ist vom Uebel und hat daher nach unserer Auffassung keine Existenzberechtigung."

* **[Ueber unseren Kaiser]** wird der „Post" aus Bad Gastein, 21. Juli, geschrieben: Das „Badeschloß", in dem der Kaiser Wohnung hat, ist Eigenthum der Krone Oesterreich. Es ist oben von dem wenigstens das höchstgelegene Haus des Wildbades, bis die kleinen Villen und Wirthshäuser immer mehr den Berg hinanklommen und jetzt das Schloß bereits überragen. Unter diesem Badeschlosse hat man sich nun nicht etwa ein Palais zu denken, sondern einen möglichst schlichten und schmucklosen Bau, weiß getüncht und mit einer Front von fünf Fenstern. Die kaiserliche Majestät bewohnt das erste Stockwerk, der Balkon ist grün bekränzt und mit einem Wappen der Edelweiß geschmückt. Im zweiten Stockwerke haben die Herren der engeren Umgebung ihre Unterkunft gefunden. Es spricht für den einfachen Sinn und die schlichten Gewohnheiten des Kaisers, daß er immer und immer wieder in dieses Haus zurückkehrt, das in seinem äußern Charakter eines vornehmen Wirthschaft hat, von Trope eintreten kann. Das Schloß erhebt sich auf einem felsigen Unterbau, eine mächtige Freitreppe führt zunächst auf eine Terrasse, auf der, und zwar ganz unmittelbar unter den Fenstern des Kaisers, das Publikum zu Tischen sitzt, plaudert und trinkt und den Wirth in Nahrung setzt. Es würde ja nicht schwer halten, für den kaiserlichen Herrn hier eine ganze Villa zu miethen und die Außenwelt abzuhalten; aber diese Stelle und unmittelbare Berührung mit dem Publikum scheint für unseren Kaiser hier in Gastein eine Ueberlieferung aus alter Zeit zu sein, von der er sich nicht trennen mag. Das Publikum hat sich bei ihm noch nicht etwas geschickt, indem es nicht bei jeder Gelegenheit den Kaiser mit Hoch- und Hurrahrufen begrüßt.

* **[General Blumenthal.]** Aus militärischen Kreisen vernimmt das „D. Tgbl.", daß der commandirende General des IV. Armeecorps, Graf v. Blumenthal, der in diesen Tagen sein 60jähriges Dienstjubiläum feiert und in der Mitte der 70er steht, demnächst aus dem activen Dienst zu scheiden beabsichtige.

* Zur Erinnerungsfeier an die **Einwanderung** der (protestantischen) Zillerthaler vor 50 Jahren in Mittel-Zillerthal (Schlesien) am 23. September wird die Theilnahme des Kronprinzen erwartet. Folgendes Festprogramm ist aufgestellt: Der Festzug in Tirolertracht tritt früh 9 Uhr zusammen, damit um 10 Uhr der Gottesdienst seinen Anfang nehmen kann. Mittags findet ein Festmahl im Preußischen Hof statt, an welchem auch weibliche Personen theilnehmen dürfen. Hieran schließt sich ein Volksfest mit Gesang, Concert, Ansprachen u. s. w. An den Kaiser ist eine Ergebenheitsadresse in Aussicht genommen. Als bleibendes Andenken soll dem Führer der Einwanderer Johannes Fleidl ein Denkmal gesetzt werden.

* **[Politische Annoncen.]** In der socialistischen Presse hat es viel Staub aufgewirbelt, daß der frühere Reichstagsabgeordnete, der Hutmacher Grün in Halberstadt, seine Hutfaçons auf die Namen Bebel, Grillenberger, Liebknecht und Viereck getauft hatte. Die von der Witwe Regel in Nürnberg herausgegebene „Arbeiter-Zeitung", welche die Annonce des Herrn Grün ebenfalls gebracht hatte, schreibt in ihrer neuesten Nummer im Briefkasten auf mehrfache Zuschriften in Bezug auf die Bezeichnung der Hüte folgendes: „Da es in der Hutbranche von jeher üblich gewesen ist, die Façon mit dem Namen bekannter Personen zu bezeichnen (z. B. Façon Richard Wagner, Windhorst u. s. w., ganz abgesehen von Garibaldi- und Heckerhüten), so nehmen wir es nicht so tragisch, wenn ein Hutmacher die Hüte mit den Namen der Personen benennt, die gerade bei ihm und der Kundschaft, auf die er reflectirt, einen guten Klang besitzen. Nachdem jedoch Grillenberger und Liebknecht dagegen protestirt haben, daß ihre Namen in Putz-Inseraten benutzt, und Bebel und Viereck sich diesem Protest vermuthlich anschließen würden, so ersucht der Herr Hutmacher, daß wir die Annonce in dieser Fassung nicht mehr bringen." Die Zeitung bringt aber eine andere Annonce, die denselben Fehler begeht, wenn sie nicht etwa eine andere Bedeutung hat. Ein Cigarrenfabrikant empfiehlt nämlich ihre neuesten Fabrikate unter den Marken: Socialist, Liberal, Centrum, Fortschritt, Demokrat, und kennzeichnet dabei die Qualitäten in solcher Weise, daß man versucht ist, in dieser Anzeige eine Anweisung für das Verhalten der Socialdemokraten bei Stichwahlen zu finden. Denn der unparteiische Cigarrenfabrikant hat die Parteien eben ganz im socialdemokratischen Sinne klassificirt und bewerthet: den Fortschritt nur auf 20, die Demokraten auf 30 M, bei den anderen sind Preise überhaupt gar nicht angegeben oder sie werden überhaupt nicht maßen beurtheilt: Die Marke Centrum wird folgendermaßen gekennzeichnet: Etikett „Centrum". Die Einlage, d. h. die Zusammensetzung derselben, ist gemischt, Umblatt verschieden, Deckblatt klein, unansehnlich, lichtig, sieht aus wie großmäulig, hat gar keine Qualität, die Cigarre ist gering, das Muster Win-zig klein. Preis schwankend, elastisch, nicht fest.

Posen, 23. Juli. Das Rittergut Grochowisko (im Kreise Mogilno) soll, wie vor kurzem mitgetheilt, von dem Besitzer, dem Oberstlieutenant Dr. v. Koryltowski in Wien, der Ansiedelungs-Commission zum Kauf angeboten worden sein. Wie jedoch der „Kurjer Pozn." aus „glaubwürdiger Quelle" versichert, hat Hr. v. Koryltowski weder bisher dies Gut der Commission zum Kauf angeboten, noch gedenke er dies in Zukunft zu thun.

* **Aus Oberhessen** schreibt man der „K. Z.": Hier in der Provinz Oberhessen, und zwar zunächst im Kreise Lauterbach, hat man es für geboten gehalten, gegen das Spinnstubenunwesen entschieden vorzugehen. Mit Genehmigung des Ministeriums des Innern und der Justiz und des Kreisausschusses ist nämlich von dem Kreisamt ein Polizeireglement über die polizeiliche Beaufsichtigung der Spinnstuben erlassen worden, wonach die Spinnstuben bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 30 M. der Polizeistunde unterworfen sind. Gleiche Strafe, wozu unter Umständen noch die Gewerbesteuerstrafe tritt, trifft denjenigen, welcher eine Spinnstube mit Tanzbelustigung abhält oder an einer solchen theilnimmt.

Suhl. Drei hiesige **Gewehrfabrikfirmen** haben in indirectem Auftrage für die **türkische Armee** 500000 Stück Gefechtsgewehre angefertigt. Zur Herstellung des Rohmaterials fehlen hier bereits ausgeführten Einrichtungen weit gegenwärtig ein türkischer Major hier. Derselbe vermag, wenn auch des Deutschen nicht ganz mächtig, sich sehr wohl verständlich zu machen und zeigt eingehende Sachkenntniß.

München, 23. Juli. In dem bereits signalisirten großen Socialistenproceß wegen Geheimbündelei sind bis jetzt 80 Socialdemokraten angeklagt.

Augsburg, 22. Juli. Aus der vielfach erwähnten Entscheidung des Generalauditoriats in München hinsichtlich der Ableitung des Fahneneides erhalten die Münchener „N. N." von dem Pfarrer der „Freikirche" aus Memmingen nachstehende Zuschrift: Nicht „Mennoniten", sondern von der protestantischen Landeskirche separirte Alt-Lutheraner sind die beiden Landwehrmänner Kühlmuß und Wahl von Frickenhausen, welche wegen Verweigerung des Fahneneides vom Augsburger Militäruntergericht zu je 2 Monaten Gefängniß verurtheilt, vom Generalauditoriat aber freigesprochen wurden. Ihr Glaubensbekenntniß, die Augsburger Confession (welche die Lehre der Wiedertäufer oder Mennoniten ausdrücklich verwirft), verbietet ihnen durchaus nicht, überhaupt einen Eid zu leisten, sondern nur die (sei's eidliche oder nicht eidliche) Verpflichtung zu unbedingtem, jede Rücksichtnahme auf die heilige Schrift ausschließenden Gehorsam; weil Art. 16 jener Confession am Schlusse bekennt: „Die Christen sind schuldig, der Obrigkeit unterthan und ihren Geboten gehorsam zu sein in allem, so ohne Sünde geschehen mag. Denn so der Obrigkeit Gebot ohne Sünde nicht geschehen mag, soll man Gott mehr gehorsam sein, denn den Menschen. Apostelgeschichte 5,29." Im Sinne dieses Artikels der von der bairischen Staatsverfassung anerkannten Augsburger Confession wollten obige Landwehrmänner den Fahneneid leisten. Ein so bedingter Eid wurde jedoch zurückgewiesen und ein schlechterdings unbedingter gefordert.

Diedenhofen, 20. Juli. **[Ausgewiesen.]** Der „Straßb. Post" wird geschrieben: Gestern Morgen wurde der etwa 32 Jahre alte Sohn der hiesigen Metzgerswittwe Titeaux ausgewiesen. Derselbe hatte 5 Jahre in dem französischen Heere gedient und war nach beendeter Dienstzeit hierher zurückgekehrt, wo er bis jetzt das Metzgergeschäft seiner Mutter leitete.

Italien.

Rom, 23. Juli. Der „Osservatore Romano" sagt, das Rundschreiben des Cardinal-Staatssecretärs **Rampolla** an die Nuntien sei keineswegs für die Oeffentlichkeit bestimmt gewesen und nur eine theilweise Ausführung des hochwichtigen Schreibens des Papstes vom 15. Juni an Rampolla, als letzterer das Staatssecretariat übernommen habe. Das gedachte Schreiben des Papstes habe Rampolla das den Nationen gegenüber einzuschlagende Verhalten vorgezeichnet; der Haupttheil des Briefes habe Italien gegolten. (W. T.)

Rom, 23. Juli. Von dem 17. d. Mts. an sind in Catania täglich 15 bis 20 Personen an der **Cholera** erkrankt, am 10. d. Mts. betrug die Zahl der Erkrankten 25; aus Francoforte, Paterno und Girgenti werden mehrere Cholerafälle gemeldet.

Von der Marine.

Stettin, 24. Juli. Die gestern beim Stapellauf der gepanzerten Kreuzer-Corvette „**Irene**" vom **Prinzen Heinrich gehaltene Taufrede** lautet wörtlich:

„Ein neues Schiff der kais. Marine steht hier im Bau soweit vollendet, daß es seinem Element und somit auch seiner Bestimmung übergeben werden kann. Auf des Kaisers Geheiß wird es fortan die Flagge des Reichs über die Meere tragen: zur Förderung und zum Schutz vaterländischer Interessen, zum Sieg über Deutschlands Feinde. Auf allerhöchsten Befehl soll dieses Schiff einen Namen führen, der mir als der theuerste gilt auf der Welt, einen Namen, dessen erlauchte Trägerin künftighin meinem königlichen Hause, als Lebensgefährtin eines kais. Seeoffiziers auch der Marine angehören wird. Möge das Glück, welches sich für mich mit diesem Namen verknüpft, seinen Widerschein finden auf diesem stolzen Schiffe! Möge es allzeit geführt und bemannt sein von braven Kameraden, die nach alter Ritterart dessen eingedenk sind, daß die Devise, der Name ihres Schiffes, erfolg- und siegreich genannt, die schönste Huldigung für die Prinzessin bedeutet, die ihn gegeben. Auf allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs und mit herzlichem Segenswunsch von der erlauchten Pathin taufe ich dieses Schiff „Irene"."

Der Tauf-Ceremonie wohnte auch Prinz **Wilhelm** bei, welcher zu derselben besonders von Berlin hierher gekommen war und schon vor Beginn des Festmahles wieder nach Berlin zurückkehrte. Prinz Heinrich brachte bei dem Festmahl den ersten Toast auf den Kaiser und dann einen zweiten auf seinen erlauchten Vater, den Kronprinzen als Statthalter von Pommern aus.

* Der Dampfer „**Baiern**", mit der abgelösten Besatzung des Kreuzers „**Nautilus**", hat am 23. Juli cr. von Aden aus die Heimreise angetreten. — Das Kanonenboot „**Hyäne**" (Commandant Capitän-Lieutenant Galster II.) ist am 23. Juli cr. in Capetown eingetroffen und beabsichtigt am 26. Juli die Reise fortzusetzen.

Am 26. Juli: S.-A. 4 3, S.-U. 8,8. **Danzig, 25. Juli.** M.-A. b. Tg. 11.10 52. (Sternschnuppenfall.)

Wetter-Aussichten für Dienstag, 26. Juli,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich heiteres, warmes Wetter bei mäßiger Luftbewegung; vielfach auffrischend, mit wechselnder Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge.

* **[Die Fenster-Vergitterungen der Eisenbahnwagen.]** Veranlaßt durch das Eisenbahn-Unglück in Wannsee hat der Minister der öffentlichen Arbeiten durch eine soeben an die königl. Eisenbahn-Directionen ergangene Verfügung über die an den Fenstern **der Durchgangswagen zu treffenden Aenderungen** und Schutzeinrichtungen nähere Bestimmungen erlassen. Darnach erachtet der Minister, wie wir dem „Centralblatt der Bauverwaltung" entnehmen, in Uebereinstimmung mit der Ansicht aller königlichen Eisenbahndirectionen es nicht für zulässig, die mehrfach befürwortete vollständige Beseitigung der vor den Fensteröffnungen der 3 1 Meter breiten Durchgangswagen angebrachten Gitterstäbe zu gestatten, wenn nicht zuvor durch anderweitige Vorrichtungen, mindestens in gleichem Maße wie bei den nur 2,9 Meter breiten Durchgangswagen, dafür Sorge getragen ist, daß die Reisenden bei etwaigem Hinauslehnen des Kopfes nicht verletzt werden. Da es den Reisenden bei Unfällen möglich bleiben muß, die Wagen auch durch die Fensteröffnungen zu verlassen, so sollen die Fenster der Durchgangswagen aller Art so umgeändert werden, daß nach Herablassen des Fensterrahmens Oeffnungen von mindestens 0,55 Meter Höhe verbleiben bei der üblichen Breite von 0,4 bis 0,5 Meter. An Stelle der hiernach zu beseitigenden festen Metallstäbe werden zum Schutz der Reisenden folgende Sicherheitseinrichtungen vorgeschrieben: An dem oberen Querstück der Fensterrahmen ist in allen Durchgangswagen die Warnung „Nicht hinauslehnen!" anzubringen; außerdem erhält jede Wagenabtheilung eine Warnungstafel des Inhalts, daß das Hinauslehnen des Körpers aus dem Fenster wegen der damit verbundenen Lebensgefahr streng untersagt ist. Sodann sind bei den 3,1 Meter breiten Wagen die beweglichen Fensterrahmen so einzurichten, daß ihre Oberkante höchstens bis 1,1 Meter, wenn thunlich nur bis 1,2 Meter über dem Fußboden herabgelassen werden kann. Sollte dabei die geforderte Höhe von 0,55 Meter für die Nothöffnung nicht mehr verbleiben, so können die Rahmen tiefer herabgelassen werden, jedoch ist dann im Inneren des Wagens unten der Fensteröffnung ein Tischchen als Fensterbrett anzubringen. Wo die Bauart des Wagens Sicherungsmaßnahmen der vorbezeichneten Art nicht zuläßt, sind entweder feste hölzerne Stäbe von mäßiger Stärke oder bewegliche Metallstäbe anzuwenden. Die über die Größe der Nothöffnungen getroffenen Bestimmungen gelten auch für die nach dem Durchgangssystem gebauten Personenwagen 4. Klasse und für bedeckte, zur Personenbeförderung eingerichtete Güterwagen mit Endplattformen. Sofern es bei ersteren eines Schutzes der Fensterscheiben gegen Beschädigung durch Traglasten bedürfen sollte, sind hierfür bewegliche oder im Nothfall leicht zerstörbare feste Gitter anzubringen. Die angeordneten Aenderungen und Sicherheitsvorrichtungen sollen auf allen Staatsbahnen ungesäumt und unter Aufbietung aller Kräfte zur Ausführung gebracht werden.

* **[Sonntags-Ausflüge.]** Neufahrwasser und Zoppot hatten gestern wieder außerordentlich viel Besuch. Obwohl für die Beförderung nach Neufahrwasser von der Gesellschaft „Weichsel" alle disponibeln Dampfer in Betrieb gesetzt waren und fortwährend coursirten, vermochten sie kaum den Andrang zu bewältigen. Nach und von Zoppot mußten Nachmittags resp. Abends mehrere Extrazüge abgelassen werden, denn diese Strecke hatte gestern die größte im gegenwärtigen Sommer bisher erreichte Frequenz aufzuweisen. Allein an Retourbillets wurden nach Oliva 540, nach Zoppot 3460 verausgabt. Es sind demnach gestern, die Hin- und Rücktour besonders gerechnet, auf dieser Lokalstrecke ca. 10000 Personen befördert worden. — Auf der See war gestern ebenfalls viel Leben und Bewegung. Dampfer, Segel- und Ruderböte umschwärmten die dort liegenden Kriegsschiffe, welche auch ihrerseits ziemlich lebhaften Verkehr mit dem Lande unterhielten. Eine größere Seefahrt unternahm gestern früh Morgens der Habermann'sche Dampfer „Diana", welcher mit circa 80 Passagieren eine Fahrt nach Kahlberg unternahm. Die Rhederei hatte für Musik, gute Restauration, Verloosung, bengalische Illumination und sonstige Arrangements zur Unterhaltung der Fahrgäste gesorgt und die Fahrt verlief recht befriedigend.

* **[Neue Polizei-Verordnung.]** Der Oberpräsident von Westpreußen hat mit Zustimmung des Provinzialrathes unter Aufhebung früherer Bestimmungen für den Umfang der Provinz eine Polizei-Verordnung erlassen, nach welcher Getreide-, Heu-, Stroh- und Stoppel-Mieten (Diemen, Staken) nur so aufgestellt werden dürfen, daß sie von Gebäuden, welche mit Feuerung versehen, aber nicht feuersicher eingedeckt sind, mindestens 20, von feuersicher eingedeckten, mit einer Feuerung versehenen Gebäuden, sowie von einander, mindestens 5 Meter entfernt bleiben.

* **[Ordensdecoration.]** Dem mit dem Transport von Torpedobooten von Deutschland nach Konstantinopel betraut gewesenen hiesigen Schiffscapitän v. Leszczynski ist vom Sultan der Medjidje-Orden IV Klasse verliehen und demselben durch die hiesige Polizeibehörde bereits überreicht worden.

* **[Ernennung.]** Die von uns schon vor einiger Zeit als bevorstehend gemeldete Ernennung des bisherigen Directors am Lehrerseminar zu Berent, Lic. Rosentreter zum Domherrn in Pelplin ist nunmehr erfolgt.

* **[Lehrerinnen-Examen.]** Von dem hiesigen Provinzial-Schul-Collegium ist der Termin für die Herbstprüfung an der Seminarklasse der Victoriaschule auf den 29. bezw. 30. August für die schriftliche und der 3. event. noch der 5. September für die mündliche Prüfung festgesetzt worden.

≗ **[Gewerk-Vereinstag.]** Behufs Abänderung der Statuten der Kranken- und Begräbnißkasse des Gewerk-Vereins der deutschen Tischler und verwandter Berufsgenossen findet am 21. August d. Js. in Berlin eine außerordentliche General-Versammlung der betheiligten Mitglieder statt und es werden hierzu von den einzelnen Vereinen zusammen 24 Abgeordnete gewählt. Zu diesem Zweck hatte die hiesige Verwaltungsstelle am vergangenen Sonnabend Abend in dem Schuhmacher-Gewerkshause eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung anberaumt. Nach längeren Debatten wurden die vom Vorstande in Berlin vorgeschlagenen 24 Abgeordneten, welche größtentheils in Berlin oder in dessen Nähe wohnen, der Kostenersparniß wegen einstimmig gewählt.

≗ **[Die Arbeiter des Maschinenbau-Ressorts]** der kaiserlichen Werft versammelten sich gestern Mittag 12 Uhr auf dem Dominikanerplatz, marschirten von hier aus, unter Vorantritt eines Musikcorps, zu dem Obermeister Löber auf Schüsseldamm, holten dort ihre Fahne ab und begaben sich nach Anschluß der Werkmeister und Werkführer dieses Ressorts nach Jäschkenthal, wo sie ein Sommerfest begingen.

≗ **[Der Stadtverein]** beabsichtigt am nächsten Sonntag, den 31. d. Mts., eine Excursion nach der Gärtnerei des Herrn Rathke in Praust zu unternehmen und demnächst die Umgebung von Praust zu besichtigen. Die Abfahrt vom Legenthorbahnhof soll Mittags 12 Uhr 55 Min. und die Rückkehr mit dem Zuge 10 Uhr 5 Min. erfolgen.

* **[Die Unteroffizierschule in Marienwerder]** wird am 8. August in einer Stärke von 9 Offizieren, 1 Militärarzt, 26 Unteroffizieren und 296 Füsilieren zur Theilnahme an den Truppenübungen der hiesigen Garnison in Danzig eintreffen. Der größte Theil der Unteroffiziere und Mannschaften wird in der Husaren-Kaserne untergebracht werden, während für die Offiziere und die übrigen Unteroffiziere und Mannschaften Bürger-Quartiere zu beschaffen sind.

* **[Unglücksfall.]** Gestern Abend wurde der 6 Jahre alte Knabe des auf Zigankenberg wohnhaften Arbeiters Eduard Leppke beim Vorübergehen an einer an einem Strick befestigten Ziege derartig von ihr mit dem Horn in das linke Auge gestoßen, daß das Augenlied vollständig heruntergerissen wurde. Man schaffte das Kind nach dem Stadt-Lazareth, wo es aufgenommen wurde.

* **[Das Schweizer Pracht-Diorama]** des Hrn. Dall im Apollo-Saale, welches sich eines immer regeren Besuches erfreut, zeigt von heute ab die schönsten Gegenden unseres Vaterlandes, nämlich: die Rheinlande von Mainz bis Köln. Besonders sind hierbei hervorzuheben das Siebengebirge, der Drachenfels, die Burgen Rheinfels und Stolzenfels. Von den Städten nennen wir Mainz, Ems, Coblenz, Aachen, Bonn und das alte Köln mit seinem schönen Dom.

* **[Modelle für ländliche Arbeiter-Wohnungen.]** Der Cultusminister erläßt an die Vorstände der landwirthschaftlichen Central-Vereine folgende vom 13. Juli d. Js. datirte Aufforderung: Im Anschluß an die im Jahre 1883 veranstaltete allgemeine deutsche Ausstellung für Hygiene und Rettungswesen ist hierselbst ein Hygienemuseum errichtet worden, über dessen Aufgabe und Organisation die hierneben ergebenst beigeschlossenen Circularverfügungen vom 26 Februar, 13. Juli d. Js., sowie der Katalog näheren Aufschluß geben. Bei der erneuten Durcharbeitung des letzteren hat sich herausgestellt, daß es in der Abtheilung für Wohnungshygiene an genügenden Vorbildern für ländliche Arbeiterwohnungen mangelt. Diese Lücke macht sich um so empfindlicher fühlbar, als auf die Gewinnung einer möglichst vollständigen Uebersicht über die für die arbeitenden Klassen bestehenden Einrichtungen ein besonderer Werth zu legen ist. Die landwirthschaftlichen Vereine dürften vorzugsweise geeignet und, wie ich nicht zweifle, auch bereit sein, das folgende Material dem Hygiene-Museum zuzuführen. Den Vorstand ersuche ich demgemäß ergebenst, bei dem landwirthschaftlichen Centralverein bezw. seinen Kreisvereinen und Mitgliedern gefälligst dahin zu wirken, daß zweckentsprechende Pläne, Anschläge, wenn möglich auch Modelle für ländliche Arbeiterwohnungen dem Museum überwiesen werden.

≗ **[Strafkammer.]** In ihrer heutigen Sitzung beschäftigte sich die hiesige Ferien-Strafkammer u. a. mit einem Nöthigungsversuch des Commis Louis Friedländer von hier, welcher bereits wegen Betruges mit 2 resp. 7 Monaten Gefängniß vorbestraft ist und dieses Vergehen gegen die Kellnerin A. Elsner von hier begangen haben soll. Der Angeklagte wurde hierfür von dem Gerichtshofe zu einer sechswöchentlichen Gefängnißstrafe verurtheilt. — Ferner hatte sich der Bauunternehmer Anton Ruhnau aus Pyczczyn wegen Gewerbevergehens zu verantworten. Er hatte beim Bau des Rheda-Canals seinen Arbeitern vorschußweise Lohn in Blechmarken (Bachinen) verabfolgt, um hierfür bei dem Cantinenwirth Speisen und Getränke entnehmen zu können, weshalb er zu 30 M. Geldstrafe verurtheilt wurde. — Der Circusdirector August Krembser, z. Z. in Berlin, annoncirte hier bei seiner vorjährigen Abschieds-Vorstellung am 23. September 1886, daß jeder Besucher der Vorstellung, welcher ein Programm für 10 Pf. entnehmen würde, die Aussicht hätte, ein Pferd geschenkt zu erhalten. Es waren zu dieser Vorstellung etwa 200 Besucher erschienen und nach dreimaliger Ziehung der Gewinnnummer durch einen der Künstler aus einem in der Manege befindlichen Behälter wurde die Nummer gezogen, welche sich auf dem Programm des hiesigen Husaren-Lieutenants v. Seydlitz befand. Letzterer erhielt denn auch das Pferd. Da zu dieser Verloosung nicht vorher die polizeiliche Erlaubniß eingeholt und die Programme auch nicht mit dem Reichsstempel versehen waren, was bei einer öffentlichen Verloosung zu geschehen hat, so beantragte die Staatsanwaltschaft die erste Uebertretung mit 50 M. und die zweite mit 250 M. Geldstrafe zu ahnden. Die Sache mußte jedoch behufs weiterer Erhebungen und nochmaliger Vernehmung des Herrn Krembser vertagt werden.

[Polizeibericht vom 24. und 25. Juli.] Verhaftet: 1 Schuhmacher, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen unbefugten Betretens der Festungswerke. — Gefunden: ein Hundemaulkorb; abzuholen vom Kaufmann Oscar Fischbeck in Althof 8.

Flatow, 23. Juli. Von der hiesigen Kreissynode sind zu Mitgliedern der neuen westpreußischen **Provinzial-Synode** gewählt worden die Herren: Superintendent Rohde-Krojanke, Kammerherr v. Müllern-Soßnow, Pfarrer Wittig-Vandsburg; zu Stellvertretern: Pfarrer Matte-Grunau, Färbereibesitzer Guse-Vandsburg, Pfarrer Syring-Flatow.

Lautenburg, 23. Juli. In der Stadtverordnetensitzung am Montag wurde als Wappenthier für das neue **Stadtwappen** das „Einhorn" gewählt. — Unsere **Eisenbahnstrecke** wird kaum von Arbeitszügen befahren, und schon finden sich ruchlose Burschen, welche die Züge in Gefahr bringen. So wurden in der Dlugimoster Forst sowie in unmittelbarer Nähe von Lautenburg wiederholt große Steine auf das Schienengeleise gewälzt, welche, wenn sie nicht rechtzeitig bemerkt worden wären, leicht eine Entgleisung des Zuges herbeigeführt hätten. Gestern ist es endlich gelungen, einen 15- bis 16jährigen jungen Menschen auf frischer That zu ertappen.

Hammerstein, 22. Juli. Der commandirende General des 1. Armeecorps, General v. Kleist aus Königsberg war heute hier anwesend und besichtigte die 1. Feld-Artillerie-Brigade auf dem hiesigen Schießplatz. Am 24 d. Mts. trifft der General-Inspecteur der Artillerie v. Voigts-Rheetz aus Berlin zur Inspection ein. (K Tgbl.)

K. **Rosenberg**, 24. Juli. Unsere Bürgerschaft rüstet mit allen Kräften zu dem am 31. Juli c. hier stattfindenden 8. **westpreußischen Feuerwehrtage**. Das Fest-Comité, dem 22 Personen angehören, hat bereits mehrere Sitzungen gehalten, um die nöthigen Vorbereitungen zum Feste zu treffen und den zahlreichen zu erwartenden Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Ich bin ferner zu folgender Mittheilung autorisirt: Der Ausschuß des westpreußischen Feuerwehr-Verbandes hatte in seiner Sitzung am 14. Juli c. beschlossen, den Feuerwehrtag am 14. August c. in Rosenberg abzuhalten. Da aber die Vorarbeiten des Vorstandes der hiesigen freiwilligen Feuerwehr zum Feste bereits soweit vorgeschritten waren, daß der 31. Juli nicht mehr aufgegeben werden konnte, so hat sich der Vorsitzende des Ausschusses mit diesem Tage einverstanden erklärt und es findet die Ausschußsitzung am 30. Juli c, Abends 7 Uhr, die Delegirtensitzung am 31. Juli, Vormittags 9 Uhr, im Weigel'schen Lokale statt. Sowohl das Festprogramm als auch die Tagesordnung sind bereits festgestellt worden. Letztere enthält u. a.: Geschäftsbericht pro 1886/87, Mittheilung betreffend die Revisionen der Wehren, Beschlußfassung über den Antrag der Wehr Zoppot, die Zahlung für die Abonnementsbeiträge für das Verbandsorgan „Norddeutscher Feuerwehrmann" aus der Verbandskasse zu bewirken, Bildung einer Unfallunterstützungskasse, Wahl des Orts für den nächsten Feuerwehrtag (Anträge werden erwartet), allgemeine Mittheilungen über gemachte Erfahrungen bei Bränden.

a. **Königsberg**, 24. Juli. Eine **Feuersbrunst** von bedeutendem Umfange hat gestern unsere Stadt heimgesucht. Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr brach in dem am südlichen Pregelufer belegenen sogenannten Aschhof, der als Lagerraum für Hanf, Flachs u. dgl. dient, aus bisher noch nicht ermittelter Veranlassung Feuer aus, welches in den dicht gefüllten Speichern so reichliche Nahrung fand, daß ein Theil des umfangreichen Gebäudecomplexes bereits in hellen Flammen stand, als die Feuerwehr mit ihren sämmtlichen Druckwerken anrückte. Bei der durch den günstigen Brennstoff genährten Wuth des Elementes war es eine absolute Unmöglichkeit, das große Gebäude selbst vor der Vernichtung zu bewahren, und so hatte die Feuerwehr allein ihr Augenmerk darauf zu richten, daß die in nächster Nachbarschaft belegenen großen Speicher, für welche die Situation eine außerordentlich gefahrvolle war, vor einem gleichen Schicksal bewahrt wurden. Nach stundenlanger Arbeit gelangte man denn auch insofern wenigstens zu einem günstigen Resultat, als die Gefahr von den benachbarten Gebäuden abgewandt und schließlich gegen den eigentlichen Feuerherd vorgerückt werden konnte. Wenn hier auch nichts mehr der Vernichtung entrissen werden konnte, so erreichte man doch schließlich soviel, daß das Gebäude ausbrannte, ohne weitere Gefahr zu bringen. Bei der enormen Glut, welche auf dem Feuerherde herrschte, waren natürlich selbst die colossalen Wassermassen, welche die beiden Dampfspritzen im Verein mit den übrigen Druckwerken schleuderten, nicht ausreichend, um irgendwelche merkbare Wirkung hervorzubringen, und so brannte es denn fort.

bis der vorhandene Stoff nahezu aufgezehrt war, was heute gegen Morgen endlich eintrat, so daß im Laufe des heutigen Tages der Brand ganz wird gelöscht werden können. Der Schaden, an welchem mehrere Assecuranz-Gesellschaften participiren, beläuft sich auf etwa 1½ Millionen Mark und trifft diverse hiesige Exporteure, u. a. auch das Haus Frohmann, dessen eigener Flachsspeicher erst vor wenigen Wochen total niedergebrannt ist, wobei der Schaden sich auf etwa 1 Million belief. — Das heute bei Metgethen abgehaltene erste diesjährige **Pferderennen** hat folgenden Verlauf genommen: 1) Bei dem Begrüßungsrennen (Staatspreis 1000 M) siegte des Hrn. Schrader-Waldhof (Westpr.) br. Stute „Beauty". 2) Beim Theobaldrennen (Vereinspreis 500 M) kam als Sieger ein des Herrn Schrader-Waldhof schw. Hengst „Partner". 3) Beim Haff-Hürden-Rennen (Graditzer Gestütspreis 2000 M) liefen 5 Pferde; Sieger: des Pr.-Lt. Philippsen br. Wallach „Maitrank", 2. Pferd des Hrn. Schrader-Waldhof br. Stute „Polly". 4) Beim Coalitionsrennen (Staatspreis 1000 M) liefen 2 Pferde; Sieger: des Hrn. Schrader-Waldhof br. Stute „Pamela". 5) Bei der Versuchs-Steeple-Chase (Vereinspreis 600 M) liefen 4 Pferde; Sieger: des Herrn Rittmstr. v. Mitzlaff br. Wallach „Mazeppa", 2. Pferd des Herrn Lieutenant Philippsen dunkelbr. Stute „Ironie".

Bromberg, 24. Juli. Gestern Morgen wurde in einem Gerstenfelde bei Kobelnik, Inowrazlawer Kreis, der nackte Leichnam eines Mannes gefunden. Demselben war der Schädel eingeschlagen, so daß die Annahme, daß hier ein **Raubmord** vorliegt, wohl die richtige ist. Die Mordwaffe scheint ein Feldstein zu sein, der in der Nähe lag und an dem Blutspuren sichtbar waren. Die Blutthat scheint ferner auf der Chaussee erfolgt zu sein, wo ein Kampf stattgefunden haben muß. Demnächst ist das Opfer mittels einer aus einem Schnupftuche und einem Paar Hosenträgern gefertigten Schlinge, die man ihm um den Hals gelegt, von der Chaussee abseits in das Gerstenfeld geschleift worden. Der Ermordete ist gegen 30 Jahre alt, aber gänzlich unbekannt. — Die Mannschaften des 129. Infanterie-Regiments, welche vor einigen Tagen das neue **Magazingewehr** erhalten, müssen jetzt tüchtig mit demselben üben; deshalb können auch keine Soldaten zu Ernteurlauben, wie dies sonst alljährlich zu geschehen pflegte, auf die Güter beurlaubt werden.

Bromberg, 22. Juli. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, zum Bau des **städtischen Schlachthauses** bei der städtischen Sparkasse eine **Anleihe** von 400 000 M aufzunehmen.

Vermischte Nachrichten.

* **[Von den sechs verunglückten Touristen.]** Die nach Grindelwald zurückgekehrten Führer melden: Die Verunglückten haben wahrscheinlich etwa zehn Meter unter dem Gipfel campirt. Dort fand sich ein Schuttmäuerchen, das früher nicht da war. Man fand auf dem Platze angebrochenen Proviant, ein in ein Taschentuch eingewickeltes Murmelthier und ein Spiel Karten, aber nichts Schriftliches. Die Leichen lagen auf dem Jungfraufirn, 700 bis 800 Meter tiefer, als der Lagerplatz war, wenige Meter von einander entfernt, ganz zusammen. Drei hatten noch Stücke des Seiles an sich, mit dem sie verbunden gewesen waren. Einer hielt in der Hand seine goldene Uhr, in welcher das Werk fehlte Sie sind tief im Schnee gebettet und müssen herausgepickelt werden. Die Leichen werden nach der Concordiahütte auf dem Eggischhorn und von dort nach dem Dorfe Viesch in Wallis geschafft werden — ein schauerlicher, nie erhörter Leichenzug durch die stundenlange Einsamkeit des Aletschgletschers.

* **[Concurrenten-Bosheit.]** Aus Wien wird berichtet: Seit einiger Zeit sind bekanntlich in den größeren Durchhäusern und auf belebten Plätzen automatische Waagen aufgestellt, welche dem auf die Plattform Tretenden nach dem Einwerfen von drei Kreuzern das Körpergewicht angeben. Seit vier oder fünf Monaten traten bei diesen von der Firma „The Automatic Weighing Machine Co. Ld." aufgestellten Fabrikaten Störungen ein, und die lebensmäßige Untersuchung ergab, daß von böswilliger Hand in den Geldbehälter, in welchen die drei Kreuzer fallen, um das Functioniren der Waage herbeizuführen, eigens construirte Blechdeckel geworfen wurden, welche die Münzen auffangen, festhalten und hierdurch den Contact mit dem automatischen Apparate unterbrechen. Der Repräsentant der Firma, Director Henry Benning, machte bei der Polizei-Direction die Anzeige, und am vorigen Montag wurde nach längerer Beobachtung von einem Detective nächst der Westbahnlinie ein elegant gekleideter Mann dabei betreten, als er einen solchen Blechdeckel in den Geldbehälter einer Waage warf. Der Detective brachte den Mann zur Polizei-Direction, und dort wurde er als der Fabrikant Julius Benk agnoscirt. In seinem Besitze fand man vier und in der feuerfesten Kasse seiner Wohnung an hundert gleiche Blechdeckel. Benk hat für Oesterreich gleichfalls das Patent zur Aufstellung der automatischen Waagen erworben, und um seinen Concurrenten Schaden zuzufügen und deren Fabrikate aus dem Felde zu schlagen, das erwähnte Manöver ausgeführt. Gegen Benk, der eine Nacht in polizeilichem Gewahrsam zubringen mußte und entlassen wurde, ist die Untersuchung wegen boshafter Beschädigung fremden Eigenthums eingeleitet; die Acten sind der Staatsanwaltschaft abgetreten worden.

Aachen, 21. Juli. Das schon erwähnte **Pistolen-Duell** hat nach der „Köln. Volksztg." zwischen dem Oberst Hencke, dem erst in diesem Jahre neu ernannten Commandeur des 53. Regiments, und dem gleichfalls aus Frankfurt a. M. neu berufenen **Polizei-Director Frhrn. von Funck** stattgefunden. Einer der Duellanten soll durch einen leichten Streifschuß verletzt sein.

Wien, 23 Juli. Ueber den schon kurz erwähnten **Unglücksfall** beim Bergsteigen im **Oberengadin** wird der „Frankf. Ztg." aus Pontresina, 20. Juli, geschrieben: Das Wetter war bisher für Hochtouren nicht sehr günstig, da noch zu viel Schnee die Gletscher bedeckt, und es ist deshalb doppelte Vorsicht anzuempfehlen. Wie sehr dieselbe jedoch außer Acht gelassen wird, zeigt folgender trauriger Unglücksfall, der sich gestern ereignete. Zwei Engländer, die in Samaden Aufenthalt hatten, unternahmen um 9 Uhr von Pontresina aus die Diavolezza-Tour, jedoch ohne Führer. Schon um 5 Uhr kam einer derselben zurück, mit der traurigen Botschaft, daß sein Gefährte in eine Spalte des Pers-Gletschers gestürzt sei. Sofort machte sich ein Trupp Führer in Begleitung desselben auf, um dem Verunglückten zur Hilfe zu kommen, leider vergeblich. Die Führer konnten erst nach vielen Stunden und nur durch die im Schnee zurückgelassenen Spuren die Unglücksstätte auffinden, wo sie den Verunglückten in einer Tiefe von 10 Metern als Leiche vorfanden. Dieselbe lag zur Hälfte im Gletscherwasser und man nimmt an, daß ihn eine Lähmung befiel, während er sich bemühte, durch Kuferhacken an die Oberfläche zu gelangen. Der durch seine Tollkühnheit ums Leben Gekommene soll ein englischer Geistlicher gewesen sein in dem noch jugendlichen Alter von 28 Jahren.

ac. **London**, 22. Juli. Auf der **Nord-Britischen Eisenbahn** ereignete sich gestern Nachmittag unweit Glasgow ein **Zusammenstoß** zweier Züge, wobei 20 Personen mehr oder minder gefährlich verletzt wurden.

Rom, 23. Juli. **Eine Räuberbande**, welche die Furcht vor der Cholera der Bevölkerung von Andorno in Sicilien zur Terrorisirung ausnutzte, wurde nach heftigem Kampfe mit dem Militär vernichtet.

Schiffs-Nachrichten.

Memel, 23. Juli. Das hiesige zur Rhederei des Hrn. Juchter gehörige Barkschiff „**Asia**", welches sich mit einer Holzladung auf der Reise von Riga nach England befand, ist am 18 d. M. hier für Nothhafen eingelaufen, weil es unterwegs ein Leck erhalten hatte. Bei der Untersuchung wurde am Schiffsboden ein etwa 4 Zoll langes und 1½ Zoll breites Leck entdeckt, welches das Schiff nach Ansicht der Sachverständigen wahrscheinlich bereits in Riga durch unbemerktes Aufstoßen auf einen am Grunde liegenden Anker zugezogen haben dürfte. Die Oeffnung wurde sorgfältig verstopft und durch eine darübergenagelte Bleiplatte dicht gemacht. Das Schiff wurde darauf durch eine behördliche Commission geprüft und für seetüchtig erklärt.

Bremerhaven, 23. Juli. Das hiesige **Seeamt** verhandelte heute über die am 30. Mai d. J. bei Socotra auf der Rückreise von Ostasien mit 61 Passagieren und Gütern erfolgte Strandung des **Reichspostdampfers** „**Oder**". Der Reichscommissar beantragte gegen den Capitän Pfeiffer die Entziehung des Patents und führte aus, der Antrag richte sich nicht allein gegen die Person des Capitäns, welcher in leichtsinniger Weise durch zu nahes Ansegeln an eine unbekannte Küste in dunkler Nacht Schiff, Ladung und Menschenleben in Gefahr gebracht habe, sondern vor allem gegen einen gemeingefährlichen Unfug, gegen die Sucht, möglichst schnelle Reisen zu machen. Die Verkündigung des Urtheils des Seeamts wurde bis zum 1. August ausgesetzt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Breslau, 25. Juli. (W. T.) In vergangener Nacht ist das ganze Kesselhaus der Hochofenanlage der oberschlesischen Eisenbahnbedarfsgesellschaft in Friedenshütte mit 22 Kesseln durch eine Kesselexplosion zerstört worden. Die entstandene Feuersbrunst äscherte sechs Häuser, die Magazine und das Magazinshaus ein; sie ist jedoch jetzt gelöscht. Durch die Explosion wurden zwei Personen getödtet und zwanzig verwundet. Der Betrieb ist auf lange Zeit unmöglich.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin den 25 Juli

		Crs. v. 23.			Crs. v. 23.
Weizen, gelb			Lombarden	139,00	139,50
Juli	186,20	185,20	Franzosen	377,00	375,50
Sept.-Oct.	156,50	158,20	Cred.-Actien	457,00	456,50
Roggen			Disc.-Comm.	194,00	194,25
Juli-August	116,50	117,50	Deutsche Bk.	160,20	160,40
Sept.-Oct.	120,50	121,70	Laurahütte	79,80	78,40
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	162,00	161,80
Sept.-Okt.	21,80	21,80	Russ. Noten	178,25	178,25
Rüböl			Warsch. kurz	177,80	177,80
Juli	45,2	—	London kurz	—	20,355
Sept.-Oct.	45,20	45,20	London lang	—	20,275
Spiritus			Russische 5%		
Juli-August	64,60	65,40	SW-B. g. A.	58,10	58,25
Sept.-Oct.	66,10	66,80	Danz. Privat-bank	139,90	139,90
4% Consols	106,70	106,70	D. Oelmühle	111,50	111,20
3½% westpr. Pfandbr.	97,75	97,70	do. Priorit.	111,00	111,00
5% Ital.-g.-Pr.	94,25	94,40	Mlawka St-P.	107,10	107,10
Ung. 4% Gdr.	84,20	84,00	do. St-A.	45,90	45,90
II. Orient-Anl.	64,50	64,80	Ostpr. Südb. Stamm-A.	62,50	62,50
4% rus. Anl. 80	79,50	79,10	1884er Russen	93,70	93,80

Danziger Stadtanleihe 103,90.

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 23. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 227, Franzosen 186⅝, Lombarden 68⅞, Galizier 174¼, Aegypter 74,70, 1880er Russen 79,00, Gotthardbahn 103,20, Disconto-Commandit 194,00, Laurahütte 78,50. Still.

Wien, 23. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81.47, 5% österr. Papierrente 96,60, österr. Silberrente 82,85, 4% österr. Goldrente 113,20, 4% ung. Goldrente 101,50, 4% ungar. Papierrente 87,45, 1854er Loose 130,75, 1860er Loose 131,75, 1864er Loose 161,60, Creditloose 178,50, ungar. Prämienloose 128,50, Creditact. 282,50, Franzosen 233,00, Lombarden 85,00, Galizier 215,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 224,50, Pardubitzer 157,00, Nordwestb. 162,50, Elbethalb. 173,75, Kronprinz-Rudolfbahn 187,25, Nordb. 2530,00, Conv. Unionbank 206,75, Anglo-Austr. 106,00, Wiener Bankverein 92,50, ungar. Creditactien 283,25, Deutsche Plätze 61,30, Londoner Wechsel 125,90, Pariser Wechsel 49,95, Amsterdamer Wechsel 104,40, Napoleons 9,97½, Dukaten 5,92, Marknoten 61,77½, Russische Banknoten 1,10¼, Silbercoupons 100, Länderbank 223,00, Tramway 227,00, Tabakact. 52,50, Buschtiehraderbahn 290,00.

Amsterdam, 23. Juli. Getreidemarkt. Weizen pr Novbr. 201. Roggen pr Octbr. 114.

Antwerpen, 23. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen flau. Hafer fest. Gerste unbelebt.

Antwerpen, 23. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15 bz., 15⅛ Br., pr Juli 15 Br., pr August 15⅛ Br., pr Sept.-Dez. 15¾ Br. Ruhig.

Paris, 23. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, pr Juli 24,10, pr August 23,60, pr Sept.-Dez. 22,80, pr Novbr.-Febr. 22,80. — Roggen ruhig, pr Juli 14,10, pr November-Februar 13,80. — Mehl träge, pr Juli 53,80, pr August 53,50, pr Septbr.-Dezbr. 50,40, pr Novbr.-Februar 50,20. — Rüböl behpt., pr Juli 57,75, pr August 57,50, pr Septbr.-Dezbr. 56,25. — Spiritus fest, pr Juli 44,25, pr Aug. 43,25, pr Septbr.-Dezbr. 41,25, pr Januar-April 41,00. — Wetter: Schön.

Paris, 23. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,90, 3% Rente 81,72½, 4½% Anleihe 109,35, italienische 5% Rente 96,87½, Oesterr. Goldrente 91¼, ungarische 4% Goldrente 81⅜, 3% Russen de 1877 97,50, Franzosen 475,00, Lombard. Eisenbahnactien 173,75, Lombardische Prioritäten 287, Convert. Türken 14,32½, Türkenloose 32,00, Credit mobilier 360, 4% Spanier 66,00, Banque ottomane 499, Credit foncier 1350, 4% Aegypter 376,00, Suez-Actien 1972, Banque de Paris 735, Banque d'escompte 460,00, Wechsel auf London 25,27½, 5% privil. türkische Obligationen 350, Panama-Actien 378.

London, 23. Juli. Die Fondsbörse bleibt heute geschlossen.

London, 23. Juli. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Prachtwetter.

Liverpool, 23. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: Juli-August 5²³/₆₄ Käuferpreis, August-Sept. 5⁵/₁₆ Verkäuferpreis, Septbr.-Oktbr. 5¹⁹/₆₄ Werth, Oktbr.-Novbr. 5¼ do., Novbr.-Dezbr. 5⁹/₆₄ Verkäuferpreis, Dezbr.-Januar 5⁹/₆₄ Werth, Januar-Februar 5¹¹/₆₄ do., Februar-März 5¹¹/₆₄ d. do.

Newyork, 23. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,84½, Cable Transfers 4,85¾, Wechsel auf Paris 5,23¾, 4% fund. Anleihe von 1877 127¼, Erie-Bahn-Actien 31, Newyorker Centralb.-Actien 109⅞, Chicago-North-Western-Actien 116¼, Lake-Shore-Actien 94⅞, Central-Pacific-Actien 37, Northern Pacific-Preferred-Actien 60⅛, Louisville- u. Nashville-Actien 61⅛, Union-Pacific-Actien 55¾, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 86⅛, Reading u. Philadelphia-Actien 55⅜, Wabash-Preferred-Actien 31, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 56⅜, Illinois-Centralbahn-Actien 120½, Erie-Second-Bonds 98⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⁹/₁₆, do. in New-Orleans 9¾, raffin. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 6¾ Gd., do. in Philadelphia 6¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6¼, do. Pipe line Certificats — D. 57¼ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞. Kaffee (Fair Rio-) 20¼, do. Rio Nr. 7 low ordinary pr Aug. 17,90, do. do. pr Oktbr. 18,20. — Schmalz (Wilcox) 7,15, do. Fairbanks 7,27, do. Rohe und Brothers 7,15. — Speck nom. — Getreidefracht 3.

Newyork, 23. Juli. Wechsel auf London 4,82¾, Rother Weizen loco 0,81⅝, pr Juli 0,80¾, pr August 0,80⅞, pr Sept. 0,82⅛. Mehl loco 3,20. Mais 0,45⅞. Fracht 3⅛ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. Juli.

Weizen loco flau und geschäftslos, pr Tonne von 1000 Kilogramm.

feinglasig u. weiß	126—133℔	150—182 M Br.
hochbunt	126—133℔	150—182 M Br.
hellbunt	126—133℔	145—180 M Br.
bunt	126—133℔	140—180 M Br.
roth	126—133℔	140—175 M Br.
ordinär	126—133℔	135—170 M Br.

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 143 M, zum freien Verkehr 128℔ 147 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr Juli 148 M bez., pr Juli-August 144 M Br., 143½ M Gd., pr Septbr.-Oktbr. inländ. 156 M Br., 155 M Gd., pr Septbr.-Oktbr. transit 138½ M Br., 138 M Gd., pr Oktbr.-Novbr. transit 138½ M Br., 138 M Gd., pr April-Mai transit 144 M Br., 143½ M Gd.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr 120℔ 104—108 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 106 M, unterpoln. 86 M, transit 85 M.

Auf Lieferung pr Septbr.-Okt. inländ. 107 M Br., 106½ M Gd., do. transit 85 M bez., pr April-Mai inländ. 114½ M bez., do. transit 90 Br., 89½ M Gd.

Gerste pr Tonne von 1000 Kilogr. große 110—115℔ 93—94 M.

Hafer pr Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 99—103 M.

Rübsen pr Tonne von 1000 Kilo. Winter- 198—202 M, transit 185 M, russ. ohne Revers 185 M.

Raps pr Tonne von 1000 Kilogr. mit Revers 185 M.

Kleie pr 50 Kilogr. 3,25—3,55 M.

Spiritus pr 10000 % Liter loco 66 M Br., 64½ M Gd.

Rohzucker geschäftslos.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 25. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bei bewölktem Himmel trübe. **Wind:** S.

Weizen loco flau und nur zu billigeren Preisen verkäuflich. Locoverkäufe sind nicht bekannt geworden. Termine Juli transit 148 M bez., Juli-Aug. transit 144 M Br., 143½ M Gd., Sept.-Oktbr. inländ. 156 M Br., 155 M Gd., trans. 138½ M Br., 138 M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 138½ M Br., 138 M Gd., April-Mai transit 144 M Br., 143½ M Gd. Regulirungspreis 147 M.

Roggen nur in inländischer Waare angeboten, mußte abermals etwas billiger abgegeben werden. Bezahlt wurde 126℔ 104 M, 125℔ und 127℔ 105 M, für ein Partiechen ab Speicher von einem Consumenten 127℔ 108 M. Alles pr 120℔ pr Tonne. Termine Septbr.-Oktober inländ. 107 M Br., 106½ M Gd., transit 85 M bez., April-Mai inländ 114½ M bez, transit 90 M Br., 89 M Gd. Regulirungspreis inländischer 106 M, unterpolnischer 86 M, transit 85 M.

Gerste flau, inländ. große gelbe 110℔ 93 M, 115℔ 94 M pr Tonne bezahlt. — **Hafer** inländischer fein 99 M, hochfein 103 M pr Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 117 M pr Tonne bezahlt. — **Rübsen** flau und ist inländischer 1 M, polnischer und russischer 2 bis 3 M billiger zu notiren. Bezahlt wurde für inländischen 198, 200, 201, 202 M, für polnischen zum Transit ohne Revers 185 M, für russischen zum Transit ohne Revers 185 M, mit Revers 181 M pr Tonne. — **Raps** russischer zum Transit mit Revers 185 M pr Tonne bez. — **Weizenkleie** polnische grobe 3,55 M, feine 3,25 M pr 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 66 M Br., 64½ M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 23. Juli. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus wurde in dieser Woche fast gar nicht herangebracht. Die Preise für Locowaare gaben um volle 2 M bis gestern nach. Für Termine, namentlich August, war die Frage recht lebhaft, trotzdem gaben die Preise nicht unwesentlich nach; der Schluß war etwas fester. Zugeführt wurden vom 16. bis 22. Juli 45 000 Liter, gekündigt 40 000 Liter. Bezahlt wurde loco 64½, 63¾, 63¼, 63, 62¾ M u. Gd., Juli 65, 64¼, 64, 63¾ M Br., August 65, 63½, 63¾, 63½, 63¾ M u. Gd., September 65, 64¼, 64½ M u. Gd. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 23. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen unveränd., loco 172—182, pr Juli-Aug. 172,00, pr Sept.-Oktober 162,50. — **Roggen** matt, loco 118—121, pr Juli-August 118,50, pr Sept.-Oktbr. 119,00. — **Rüböl** ruhig, pr Juli 46,50, pr Sept-Okt. 45,50 — **Spiritus** fest, loco 65,50, pr Juli-Aug. 64,80, pr August-Sept. 65, pr Septbr.-Oktober 65,80. — **Petroleum** loco 10,35.

Berlin, 23. Juli. Weizen loco 170—187 M, pr Juli 185½—185¼—185½ M, pr Juli-August 164¾—162½—162¾ M, pr Septbr.-Oktbr. 160—157¾ bis 158¾ M, pr Oktbr.-Novbr. 161—159—159½ M, pr November-Dezember 162—160—160½ M — **Roggen** loco 116 bis 124 M, pr Juli-August 117½ M, pr Septbr.-Oktbr. 122¼—121½—121¾ M, pr Oktbr.-Novbr. 124—123—123¼ M, pr Nov.-Dez. 125½—124½—124¾ M — **Hafer** loco 97—133 M, ost- und westpreuß. 115—118 M, pommerscher und uckermärk. 115—119 M, schles 114-118 M, feiner schlesischer. preuß. und pommerscher 121—126 M ab Bahn, pr Juli-August 98½ M, pr August-Sept. 98½ M, Septbr.-Oktbr. 101¾ bis 101¼ M, pr Oktbr.-Novbr. 104½ bis 104 M, pr Nov.-Dezbr. 107¼—106½ M — **Gerste** loco 105—190 M — **Mais** loco 102—112 M, pr Juli-August 102 M, pr Sept.-Okt. 103 M, pr Okt.-Nov. 105 M — **Kartoffelmehl** loco 17,50 M, pr Juli 17,30 M, pr Juli-August 17,30 M, pr Sept.-Oktbr. 17,60 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 17,40 M, pr Juli 17,20 M, pr Juli-August 17,20 M, pr Sept.-Oktbr. 17,50 M — **Erbsen** loco Futterwaare 112—130 M, Kochwaare 140—200 M — **Weizenmehl** Nr. 0 23,50 bis 21,00 M, Nr 00 25,50—23,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 19,00—18,00 M, Nr. 0 u. 1 17,25—16,50 M, pr Juli-August 17,20 M, pr Septbr.-Oktbr. 17,10 M, pr Okt.-Nov. 17.15 M, pr Nov.-Dez. 17,25 M — **Rüböl** loco ohne Faß 44,2 M, pr Sept.-Oktbr. 45,2 M, pr Oktbr.-Nov 45,5 M, pr Nov.-Dez 45,7 M — **Petroleum** pr Septbr.-Oktbr. 21,8 M, pr Okt.-Novbr. 22,0 M, pr Novbr.-Dezbr. 22,2 M — **Spiritus** loco ohne Faß 65,6 M, pr Juli 65,3—65,4 M, pr Juli-August 65,3—65,4 M, pr August-Sept 65,5—65,7 bis 65,4—65,6 M, pr Sept.-Oktbr. 66,7—66,9—66,6—66,8 M

Magdeburg, 23. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl., von 96 % 22,40 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 21,60 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem 18,80 M Geschäftslos, Preise nominell. Gem. Raffinade mit Faß 27, gem. Melis I. mit Faß 26,00 M. Still, wenig Geschäft. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr Aug. 12,70 M bez., 12,80 M Br., pr Sept. 12,55 M bez. u. Br., pr Oktbr.-Dezbr. 11,95 M bez., 12,25 M Br. Schwankend.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 23. Juli. (Amtlicher Bericht der Direction.) Auf dem **Fleischmarkt** zeigte sich rege Kauflust und hat sich nun auch die Stimmung für Rind- und Kalbfleisch gebessert. — **Wild und Geflügel.** Damwild fehlte, Rothwild, Rehe knapp. Die Geflügel-Zufuhr genügt. — Preis und Zufuhr von lebenden **Fischen** unverändert. In Eisfischen war Nachfrage nach Zander, frischem Schellfisch und Steinbutt. Die Zufuhr in russischem Zander hat zugenommen, es wurden gute Preise erzielt. — Die **Butter**-Eingänge waren mehr wie ausreichend und dürften nicht ohne Einfluß auf die Preise bleiben, das Geschäft war still. — **Gemüsezufuhr** reichlich bei stetigen Preisen. — **Obst und Kirschen** genügte, Aprikosen etwas weniger vorhanden, waren mehr gefragt, Blaubeeren sehr reichlich. **Fleisch.** pr ½ Kilogramm Rindfleisch Ia. 0,53 M, do. IIa. 0,46 M, do. IIIa 0,36 M, Schweinefleisch 0,44 M, **Kalbfleisch** Ia. 0,53 M, do. IIa. 0,44 M, Hammelfleisch Ia. 0,50 M, do. IIa 0,46 M, Pökelschweinefleisch — M, Schinken, ger. mit Knochen 0,65—0,75 M, do. ohne Knochen 0,80 0,90 M, Speck, ger. 0,52—0,56 M — **Wild und Geflügel.** pr ½ Kg.: Damwild — M, Rothwild 0,30—0,50 M, Rehe 0,60—0,75 M, Gänse, leb., fette pr Stück 4,50 M, magere 2,50—3,50 M, Enten, fette 1,20—1,50 M, Hühner, alte 1 M, junge 0,35—0,60 M, Tauben, junge pr Paar 0,70—0,85 M — **Fische und Schalthiere** pr ½ Kilogramm Hechte mittelgroße 0,80 M, do. kleine 0,66 bis 0,72 M, Schleie 0,66—0,75 M, Barse 0,50 M, Bleie, große 0,36 bis 0,45 M, do. kleine 0,25—0,30 M, Karauschen 0,50 M, Zander mittelgroße 1,00 M, do. kleine 0,75—0,80 M, Aale, große 1,20 M, do. mittelgroße 0,80 bis 1,00 M, do. kleine 0,60—0,70 M, Karpfen, große 0,80 M, mittelgroße — M, Bachforellen 5 M, Ostseelachs, groß und mittel 0,75 M, Norwegerlachs, groß und mittelgroß 0,90—1,00 M, Steinbutten große 0,70 M, mittelgroße 0,70 M, kleine (Ostsee) 0,50 M, Seezungen, große 0,85—0,90 M, Schollen große 0,25—0,30 M, kleine 0,16—0,18 M, Schellfische große 0,15 M, Makrelen pr Stück 0,30—0,45 M, Haffzander, große pr ½ Kilogr. 1,00 M, Hechte, große 0,40 M, mittelgroße 0,50 bis 0,55 M, Aale, große 1,00 M, Hummern pr ½ Kilo 1,60 M, Krebse, große pr Schock 6—12,00 M, do. mittelgroße, 12—15 Centim., 3—5 M, do. kleine, 10—12 Cm., 1,20—1,50 M, Ostseelachs (ger.) pr ½ Kilogr. 1,50—2,00 M, Flundern (ger.) pommersche große pr Schock 1,50—3,50 M, Aale (ger.) große pr ½ Kg. 1,20—1,40 M, mittelgr. 0,90—1,10 M, kleine 0,60—0,80 M — **Butter, Eier und Käse.** Feinste Butter (von süßer Sahne) pr 50 Kilogr. 105,00 M, ost- und westpreuß. Ia. 96—100 M, do. IIa. 88—94 M, do. IIIa. 80—84 M, ost- und westpreuß. Landbutter 68—70 M, Netzbrücher, pomm. 68—70 M, schlesische 68—70 M — Eier pr Schock 1,70—2,15 M — Schweizer-Käse, pr 50 Kilogr. inländ. 62—65 M, do. IIa. 55—58 M, Limburger Alpenk. i. Pergt. 35—37 M, Limburger Ia. 30,00 M, do. IIa. 28 M, do imitirt 18—20 M, Tilsiter Käse, fette 60—63 M, Sahnen-Käse Ia. 18 M, do. IIa. 14 M, do. IIIa. 10—12 M — **Gemüse und Früchte** Speisekartoffeln pr 50 Kilogr. 4,00—5,00 M, Zwiebeln große 3,75—4 M, Meerrettig pr Schock 10 M, Mohrrüben lange pr 50 Ltr. 1,00 M, grüne Bohnen, inländische 3,50 M, Gurken, Schlangengroße pr Schock 18—20 M, mittelgroße 10—15 M, Wirsingkohl 3—4 M, Blumenkohl, inländ. pr 100 Kopf 12-20 M — **Obst** pr 50 Kilogr. Süße Kirschen Ia. 10—13 M, IIa. 6—8 M, Kochbirnen 18—20 M, Tafelbirnen 30—40 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 23. Juli. **Wind:** S.

Gesegelt: Sophie (SD.), Garbe, Hamburg, Zucker. — Jacoff Proferoff (SD), Sandt, Wiborg, leer. — Artushof (SD.), Hoppe, Passages via Stettin, Sprit. Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter. — Harmonie, Buß, Harlingen, Holz. — Richard Eichstädt, Heuer, Dünkirchen, Melasse. — Mermaid, Niemann, Lulea, Ballast. — Skjöld (SD), Svensson, Abus, Getreide.

24. Juli. Wind: W., später NO.

Angekommen: Mabel (SD.), Cuthing, Newcastle, Kohlen — Lion (SD.), Paaske, Kopenhagen, Güter. — Alma (SD.), Sadewasser, Newcastle, Kohlen. — Ella (SD), Bartels, Newcastle, Kohlen. — Danzig, Isendyck, Methil, Kohlen. — Silvia (SD.), Lindtner, Flensburg, Güter.

Gesegelt: Wilhelm (SD.), Dahmke, Bandholm, Holz. — Sapphire (SD.), Robertson Riga, leer.

25. Juli. **Wind:** SW.

Im Ankommen: 1 Yacht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

22. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Burnicki, Kulm, 20 T Rüben, Mix, Danzig. Adam, Warschau, 20 T. Erbsen, 23 T. Gerste. Fajans, Danzig. Friedrich, Thorn, 53 T. Rüben, Bischoff, Danzig.

23. und 24. Juli.

Holztransporte.

Stromab:

2 Traften Stäbe, Tannen, Linden, Galizien-Ingwer, Lorbeerbaum, Duske, Pollackswinkel.

1 Traft Schwellen, kiefern Rund- und Kantholz, Rußland-Wegner, Romanowski, Müller, Kirrhaken.

1 Traft Stäbe, Schwellen, Sleepers, Rußland-Donn, Standt, Zebrowski, Siegeskranz.

1 Traft kiefern Rundholz und Balken, Rußland-Meyer, Störmer, Münz, Pollackswinkel.

2 Traften Stäbe, Schwellen, Sleepers, Rußland-Glücklich, Horwitz, Zebrowski, Isings Rinne.

1 Traft Mauerlatten, Rußland-Liebstein, Czymanski, Mentz, Siegeskranz.

1 Traft Plancons, Schwellen, Mauerlatten, Timber, Rußland-Murawski, Fiack, Münz, Kirrhaken.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 23. Juli. **Wasserstand: 0,42 Meter**
Wind: O **Wetter: regnerisch.**

Stromab:

Hoffmann, Herrmann, Wieprin, Stettin, 3 Traften, 1380 Plancons, 2375 Mauerlatten, 21 kief. Bretter.
Wegner, Franke, Tyckoszyn, Glietzen, 3 Traften, 62 Plancons, 2452 Mauerlatten, 128 Timbern, Sleeper, 862 Rundkiefern, 758 doppelte und einfache kieferne Eisenbahnschwellen.
Görgens, Kleist, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 45 000 Kilogr. Feldsteine.
Karassek, Kleist, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.
Wieckland, Dronszkowski, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Heise, Anker, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
Kesselmann, Anker, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
Gatzke, Kleist, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
Kalwaczynski, Kleist, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Mierzwitzki, Anker, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.
Schmidt, Anker, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
Pfefferkorn, Anker, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
Tietz, Anker, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Hübner, Anker, Thorn, Graudenz, 1 Kahn, 80 000 Kilogr. Faschinen.
J. Hübner, Anker, Thorn, Graudenz, 1 Kahn, 80 000 Kilogr. Faschinen.

Meteorologische Depesche vom 25. Juli.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	758	WSW	5	wolkig	13	
Aberdeen	755	WSW	2	halb bed.	16	
Christiansund	749	S	2	wolkig	13	
Kopenhagen	756	SSW	2	bedeckt	18	
Stockholm	755	SSW	4	bedeckt	17	
Haparanda	751	S	4	wolkig	17	
Petersburg	758	W	1	bedeckt	18	
Moskau	757	NNW	1	wolkenlos	16	
Cork, Queenstown	760	W	1	heiter	16	
Brest	761	SW	3	Nebel	16	
Helder	756	SW	1	bedeckt	18	
Sylt	756	NNW	1	bedeckt	17	
Hamburg	757	SSW	2	halb bed.	19	1)
Swinemünde	758	SO	2	Dunst	18	2)
Neufahrwasser	760	S	1	halb bed.	19	3)
Memel	760	SW	3	heiter	17	
Paris	760	SW	4	Nebel	15	
Münster	758	WSW	1	heiter	17	
Karlsruhe	759	SW	3	wolkig	21	
Wiesbaden	759	SW	2	halb bed.	20	
München	761	NO	1	wolkenlos	18	
Chemnitz	759	still	—	wolkenlos	19	4)
Berlin	759	SW	1	heiter	20	
Wien	761	N	1	heiter	16	
Breslau	761	SO	2	wolkenlos	16	
Ile d'Aix	762	SSW	2	wolkig	17	
Nizza	759	ONO	1	wolkenlos	26	
Triest	760	still	—	heiter	26	

1) Nachts Thau. 2) Dunst. 3) Starker Thau. 4) Nebel, Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum liegt westlich von Norwegen, seinen Einfluß über das ganze Nord- und Ostseegebiet ausbreitend und daselbst meist schwache südliche bis westliche Luftströmung verursachend; an der westdeutschen Küste ist trübes Wetter eingetreten, Helgoland meldet Regen. Im übrigen Deutschland ist die Wetterlage heiter, trocken und durchschnittlich ziemlich warm, indessen ist trübes Wetter mit Regenfällen für ganz Deutschland wahrscheinlich. Die oberen Wolken ziehen über Deutschland aus Südwest bis Nordwest.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
24	12	759,6	23,0	Ost, flau, halb bedeckt.
25	8	759,[illegible]	18,4	Süd, „ heiter, bew.
	12	757,7	24,7	SSW., „ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Litterarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute wurde uns ein Sohn geboren.
Danzig, d. 25. Juli 1887. (3577
H. Heymann und Frau, geb. Riese.

Nach langem schweren Leiden entschlief sanft am 24. Juli, Vormittags 10 Uhr, mein lieber Mann und Vater

Robert Albert Hausberg

im 38. Lebensjahre, welches betrübt anzeigt

Ida Hausberg, geb. Peters,
Ella Hausberg.

Die Beerdigung findet am 27. Juli, 3 Uhr Nachmittags, von der Leichenhalle des St. Barbara-Kirchhofes statt.

Heute früh 2 Uhr ist nach längerem schweren Leiden unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater der Schlossermeister (3602

Gustav Eduard Olschewski

im 70. Lebensjahre sanft entschlafen, welches tief betrübt anzeigen.
Danzig, den 25. Juli 1887.
Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer Panther, Capitain Leggot, auf der Reise von Hull nach Neufahrwasser erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 26. Juli cr., Vormittags 8½ Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (3634
Danzig, den 25. Juli 1887.
Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Der zur Versteigerung des Grundstückes Kaltspring Blatt 3 auf den 30. September d. J. angesetzte Termin wird aufgehoben. (3170
Pr. Stargard, den 21. Juli 1887.
Königliches Amtsgericht III a.

Die den Erben des verstorbenen Lootsen-Commandeurs Engel gehörigen Grundstücke Saspe 48 und Oliva 135, ersteres 1 Hectar 7 Ar 30 Quad.-Meter Ackerland, letzteres 3 Hectar 6 Ar 90 Quadr.-Meter Wiesenland enthaltend, beide in unmittelbarer Nähe von Neufahrwasser, sollen verkauft werden. (3579
Offerten nehmen entgegen

Wannowski & Gall,
Rechts-Anwalte in Danzig.

Mittwoch, den 27. d M., findet auf meiner Bock-Windmühle, die ich mir gleichfalls durch die Herren Maschinenbauer F. Kommnick-Ladekopp und Mühlenbaumeister Friesen mit Dampfbetrieb habe einrichten lassen, ein Probemahlen statt, wozu ich alle sich dafür Interessirende ergebenst einlade. (3580
Siemonsdorf, den 25. Juli 1887.
Otto Mierau.

Pferde-Auction

Sonnabend, den 6. August cr., Vormittags 11 Uhr, kommen auf dem hiesigen Gestüthofe mehre im Gestüt nicht ferner zu conservirende, für anderweitigen Gebrauch aber zum Theil noch sehr verwendbare Hengste meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung. Auctionslisten werden auf Wunsch zugeschickt. (3442
Marienwerder, den 20. Juli 1887.
Königl. Gestüts-Direction.

Auction.

Dienstag, den 26. Juli 1887, Nachmittags 4 Uhr, Auction über

20 To. ff. Castleby Matjes-Heringe

am Stettiner Dampfer-Platz soeben per Dampfer eingetroffen.
3456) **Collas.**



Dampfer „Wanda"

Capt. Joh. Götz,
ladet nach

Thorn

in der Stadt und Neufahrwasser bis Dienstag Abend.
Güter-Anmeldungen erbittet
A. R. Piltz,
3589) Schäferei 12.

Zu sämmtlichen Kriegs-Schiffen

fährt täglich der Proviant-Dampfer Nachm. 3½ Uhr vom Ritterthor resp. Brabank ab mit Beförderung von Passagieren. (3617

Krampitz.

An Wochentagen v. Danzig Nachm. 3, 5, 9 Uhr Abds., von Krampitz 1, 3, 8 Uhr Abds. Abfahrtstelle Mattenbudener Brücke, Haltestelle Thornsche Brücke u. Ohra an d. alten Mottlau.

Musikschule

von

Gustav Jankewitz,
Heilige Geistgasse Nr. 78.

Honorar monatlich 5 M. Annahme neuer Schüler (auch Anfänger) für Klavier-, Violin-, Cello- u. Orgelspiel sowie für Solo-Gesang Montag, den 1. August, Nachm. v. 2—4 Uhr.
G. Jankewitz,
Director. (3608

Gesang-Unterricht

nach Methode der Frau Mathilde Castrone Marchesi, Professeuse des Gesanges, am Conservatorium in Wien, ertheilt Frau Marie Reschke, Langfuhr 7, parterre.

Weseler Kirchbau-Geld-Lotterie. Hauptgewinn M. 40000, Loose a M. 3. (3619
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** a M. 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** a M. 2,10 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Kurhaus Westerplatte.

Dienstag, den 26. Juli 1887:

Erstes Bade-Fest.

Großes Extra-Concert.

Bei eintretender Dunkelheit:
Großartige Illumination und bengalische Beleuchtung des ganzen Parks.
Dampfer fahren nach Bedürfniß.

Hochachtungsvoll ergebenst
H. Reissmann.

Spritfabrik-Verkauf.

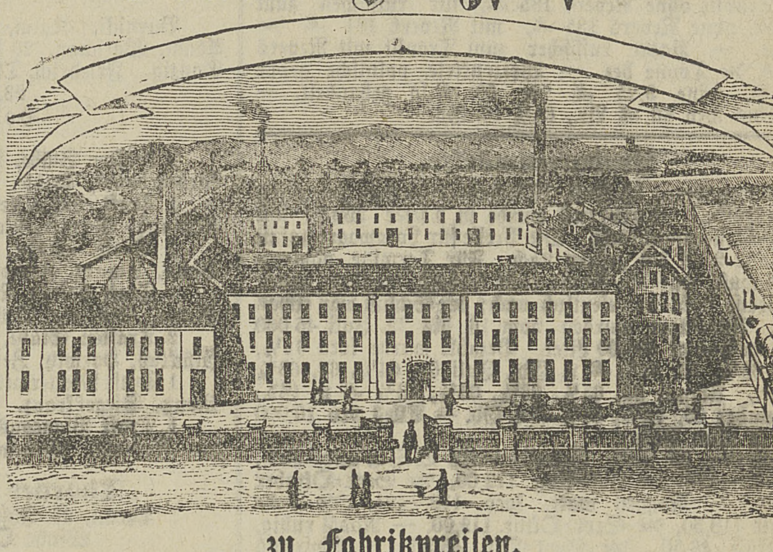
Wir stellen hiermit das Etablissement der Danziger Spritfabrik, in Folge deren Liquidation zum freihändigen Verkauf. Die Unterzeichneten sind zu allen Auskünften gern bereit und erbitten Meldungen an das Comtoir der Gesellschaft. Die Besichtigung kann jederzeit stattfinden.

Danzig, den 19. Juli 1887.

Danziger Spritfabrik in Liq.
Rud Winkelhausen. H Laubmeyer. B. Meyer.

Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.
Versicherungsbestand M. 3 502 235 200. — Dividende pr. 1886: 75%.
Neue Versicherungs-Anträge nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft
Albert Fuhrmann,
2990) Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Braun-Holzpapier



zu Fabrikpreisen.

J. H. Jacobsohn, Danzig.
Papier-Engros-Handlung. (2794

Zur bevorstehenden Ernte

empfehlen wir in anerkannt größter Auswahl

Rips-Pläne in jeder Größe und zu jedem Preise,
Unterlege-Pläne bis 1200 Quadrat-Fuß groß, darunter auch eine größere Partie wenig gebrauchte, sehr billig.
Locomobil- und Dreschkasten-Pläne (wasserdicht).
Staken-Pläne in jeder Größe, wasserdicht.
Getreide- und Mehl-Säcke.

Signaturen gratis. Lieferung prompt und reell.

R. Deutschendorf & Co.,
Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,
Milchkannengasse Nr. 27. (2180

M. A. Roggatz, Gr. Wollwebergasse 12.



Hof-Juwelier. Gr. Wollwebergasse 12.

Da am 1. Januar 1888 das neue Reichsgesetz in Kraft tritt, nach welchem die Angabe des Feingehaltes auf silbernen Geräthen nur in 800 oder mehr Tausendtheilen angegeben werden darf, stelle ich sämmtliche am Lager befindlichen **Silberwaaren,** welche den jetzigen Stempel 750 Silber (12 löthig Silber) tragen, um möglichst damit zu räumen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum (2177

Ausverkauf.

Nutzholz-Auction am Leegenthor auf dem v. Dühren'schen Holzfelde.

Montag, den 1. August 1887, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, für Rechnung wen es angeht, an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 5000 lauf. Fuß 1½" Krondielen,
ca. 15 000 lauf. Fuß 1" Krondielen,
ca. 15 000 lauf. Fuß 1½" Fußbodendielen,
ca. 50 000 lauf. Fuß 1½" reine und ordinäre Dielen,
ca. 30 000 lauf. Fuß 1" reine und ordinäre Dielen;
ferner: 1000 Stück ellerne 1" Bretter und Schwarten, 2 Mtr. lang, und eine Partie ellernes Brennholz.

Den mir bekannten Käufern 2 Monate Credit. Unbekannte zahlen gleich. (3613

J. Kretschmer,
Auctionator, Heilige Geistgasse Nr. 52.

Auction Frauengasse 47 parterre mit Comtoir-Utensilien.

Mittwoch, den 27. Juli 1887, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage nachstehende Comtoir-Utensilien an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, als:
1 eis. Geldkasten, 1 Copirpresse nebst Tisch und Zubehör, 2 Stehpulte, 2 niedrige Pulte, 1 altmodischer Schreibsekretair, 1 Wecker-Uhr von Nickel, 3 Schreibzeuge, 6 eschene und 2 Wiener Stühle, 2 Briefspinde, 3 Briefregale, 2 Aktenregale, 1 Briefwaage, 2 holl. Getreidewaagen mit Zubehör, 1 Hektograph nebst Masse, 31 hölz. Probenschüsseln, 12 Probetonnen, 2 Petroleumlampen, 1 kleine Dezimalwaage, 2 eiserne Waschständer und Zubehör, 2 Comtoirsessel, 1 Tisch, Zählbretter, 1 gr. Firmenschild, 1 Kochapparat, 3 Knaggenleisten, div. Landkarten, 1 Alkoholometer, div. Spritflaschen, Papiere 2c.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau; Breitgasse 4.

Königlich Preußische 176. Staats-Lotterie.

Hauptziehung vom 26. Juli bis 9. August.

Hauptgewinne 600 000, 2 a 300 000, 2 à 150 000, 2 à 100 000, 2 à 75 000, 2c. 2c. Zusammen 65 000 Gewinne im Betrage von Mark 22 157 180.

Original-Loose 1/1 200 M., ½ 100 M., ¼ 50 M., ⅛ 25 M.
Antheile 1/16 12,50 M., 1/32 6,50 M., 1/64 3,25 M.

versendet so lange Vorrath reicht (2121
M. Fränkel jr., Lotterie-Geschäft, **Berlin C.,** Stralauerstraße 44.
Liste gratis. Telephon 3946.

Netzjacken,

Normal-Hemden und -Beinkleider, Socken und Strümpfe in Maco, Wolle und Seide

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen festen Preisen

W. J. Hallauer, Langgasse 36.
Special-Geschäft für Garne und Strumpfwaaren. [2177

Neuen Erdbeer-saft

eigener Fabrikation von köstlichem Aroma empfiehlt (3497

Carl Studti
Heilige Geistgasse 47,
Ecke der Kuhgasse.

Sämmtliche Artikel zur

Wäsche,

in garantirt bester Waare zu allerbilligsten Concurrenzpreisen, empfiehlt

Albert Neumann,
Langenmarkt 3. (3628

Besser als jedes Haarwuchsmittel ist die gründliche Reinigung des Haarbodens von Schinnen, Schuppen, Staub, Schweiß 2c. Habe zu diesem Zwecke in meinem Frisir-Salon die nöthigen Einrichtungen getroffen und empfehle dieselben zur gefälligen Benutzung. (2173
H. Volkmann, Matzkauschegasse 8.
Filiale Zoppot, Seestraße 36.

Zum Manöver!

empfehle mein großes Lager selbstgearbeiteter **Marschpfeifen,** ebenso Kämme und Bürsten, Portemonnaies und Cigarrentaschen, Tabaksdosen, Tabaksbeutel, Feuerzeuge, auch mit Lunte u. s. w., **Signal- und Trillerpfeifen** von Horn, scharf tönend, zu billigsten Preisen. (3609

Felix Gepp,
Kunstdrechsler, auf sämmtl. beschickten Ausstellungen prämiirt, Brodbänkengasse 49, gegenüber d. Gr. Krämerg.

Rudolph Mischke,
Langgasse 5,

empfiehlt sein Lager von **Bleirohr** in allen gangbaren Dimensionen,
Walzblei in diversen Stärken,
Muldenblei, chemisch rein,
Bleischrot, Prima-Qualität,
Hartschrot do.
Bleiplomben zum Verschliessen von Säcken etc.,
Bleidraht etc. zu billigsten Tagespreisen. (3391

Rudolph Mischke,
Langgasse 5.

25—30 culm. Morgen vorzügliche Wiesen habe ich zur Heunutzung (zweiter Schnitt) zu verpachten.
E. Mix, (3374
Kriefkohl per Hohenstein Westpr.

Gut gewonnenes frisches

Heu

kaufen die Pferdebahn-Depots in **Langfuhr, Danzig, Ohra** und **Emaus.** (3606

Aufträge

für **großfrüchtige Johannis** und **Stachelbeeren** nimmt entgegen der Gärtner der Brauerei
Alt Schottland per Ohra.

Butter in größeren Posten kaufe gegen Cassa. Gefl. Off. unter Nr. 3615 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zur Saat offerire
Inkarnatklee, prima rothblühend und weißblühend, (3605
Buchweizen, Thymothee 2c.
Julius Itzig.

Fracks

zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei **J. Baumann.** (3574

Hypotheken zu 4 pCt.,

ohne Taxe 5 Jahre fest, begiebt ein ff. Bankinstitut auf **solide hiesige Häuser in feiner Lage** in Posten nicht unter 50 000 M. Mit Rückporto versehene gefl. Offerten befördert unter Nr. 2633 die Exped. d. Zeitung.

Auf ein städt. Mühlengrundstück

mit Landwirthschaft und Fabrikbetrieb in einer Provinzialstadt W/Pr an der Bahn belegen, mit massiven Wirthschafts- u. 3 Wohngebäuden werden zur 1. Stelle **50 000 Mark** gesucht. Zur zweiten Stelle stehen 60 000 Mark.
Offerten unter Nr. 3597 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Hypotheken-Capitalien auf größere ländliche Grundstücke zu 4% hat zu begeben. **Albert Fuhrmann.**

Wegen Nachzuges nach meinem Manne nach Amerika bin ich Willens mein Grundstück, Wohnhaus und drei Morgen guten Ackers, Gebäude fast neu, sehr gut verzinslich, Hypothek fest, in Schmierau b. Zoppot, recht bald und unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen.
Näheres bei
3601) Frau J. Lange.

Ein Grundstück im Mittelpunkt der Stadt, dessen Parterreräume sich zum Bureau eignen, wird zu kaufen gesucht. — Adressen mit Preisangabe unter Nr. 3632 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Suche von sofort eine Tischlerei zu pachten oder zu kaufen. Gefällige Offerten werden erbeten von (3576
O. Schmeier, Braunsberg Ostpr.

Pianino — 480 Mark — neu hochfein
Hundegasse 103. I.

Eine echte **Ulmer Dogge** (Hund), 78 cm hoch, 170 cm lang (anerkannt wirkl. Prachtexemplar), vorzügl. gut dressirt, verkauft (3437
J. Schottke, Danzig, Fleischerg 57.

---

1 Kirschenmühle und 1 Filtrirapparat ist billig zu verkaufen bei
Carl Volkmann, Heil. Geistgasse 104.

Ein Lehrling

findet in meinem Colonial-Waaren-Geschäft Stellung. (3625

E. F. Sontowski.

Verkäuferin-Gesuch.

Für ein hiesiges Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäft wird eine
tüchtige Verkäuferin,
die mit letzterer Branche vollständig vertraut sein muß, zum baldigen Antritt gesucht.
Adressen mit Abschrift der Zeugn. unter 3626 in der Exped. d. Ztg. erb.

Für mein Colonial-Waaren- und Destillations-Geschäft suche einen

Lehrling.

A. Winkelhausen,
Kassub. Markt.

Per 1. August findet in unserem Colonialwaaren-Geschäft ein älterhafter

junger Mann,

der flotter Expedient sein muß und hierüber Prima-Zeugnisse aufweisen kann, bei gutem Gehalt, Stellung. (3604

Machwitz & Gawandka,
Erstes Danziger Consum-Geschäft.

Wirthin gesucht.

Ein alleinstehendes Mädchen oder Wittwe ohne Anhang, in den dreißiger Jahren, evangelisch, wird von einem älteren, kränklichen Herrn (Geschäftsmann) zur Pflege resp. Führung einer größeren Wirthschaft zum baldigen Antritt zu engagiren gesucht.
Bedingung: ruhiges, bescheidenes Wesen und Sauberkeit.
Hierauf Reflectirende wollen Abschrift der Zeugnisse nebst Angabe der Gehaltsansprüche und wenn möglich auch Photographie unter 3627 in der Expedition dieser Ztg. niederlegen.

Ein Conditorgehilfe,

selbstständiger Arbeiter in der Backstube, findet sofort Stellung bei

Ferd. Neuhaus,
3384) Königsberg i. Pr.

Für ein größeres Bankgeschäft in der Provinz wird ein junger Mann mit dem Zeugniß der Reife für Sekunda sofort als Lehrling zu engagiren gesucht.
Adressen unter 3321 an die Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Ein perfectes Stubenmädchen fürs Gut, das Oberhemden plättet und schon mehrfach auf Gütern fungirt hat, eins. Landwirthinnen zum sof. Antritt, erf. Ladenmädchen jeder Branche weist nach **J. Dau,** Heil. Geistgasse 99.

Ein **junger Mann,** welcher der dopp. **Buchführung** sow. sämmtl Comtoirarbeiten mächtig ist, sucht u. besch. Anspr. zum 1. Oct. am hiesig. Platze Stellung. Off u. 3495 an d. Exped. d. Ztg. erb.

Ein junger Mann,

28 Jahre alt, welcher sich schon der **Manufacturwaaren-Branche** widmete, sucht in einer Provinzialstadt in einem reinen Manufacturwaaren-Geschäft **Stellung;** auf Salair wird weniger oder gar nicht gesehen, sondern mehr auf fernere Ausbildung
Offerten unter M. 4871 an **Rudolf Mosse,** Cöln. (3459

Schüler höherer Lehranstalten finden gute **Pension** und fachmännische Beaufsichtigung bei den Schularbeiten Vorstädtischen Graben 48 I bei
3611) **Sachsze,** Pfarrer a. D.

Eine geprüfte Lehrerin wird für eine Privatschule zu engagieren gesucht. Adressen unter 3592 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Poggenpfuhl 45

ist 1 herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst allem Zubehör; auch Eintritt in den Garten, auf Wunsch auch Pferdestall, zum 1. Oktober zu verm. Näh. im Gartenhaus I.

Heil. Geistgasse 27 ist die Saal-Etage

mit 3 Zimmern frei geworden, kann gleich od v October bezogen werden. Näheres Sonnabend und Mittwoch daselbst 1 Treppe.

Langgasse 51 ist die erste Etage, zum **Geschäftslocal** u zur Wohnung passend, per 1. October zu vermiethen.

Hundegasse 91 sind 2 Comtoire mit Nebenräumen, auch ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näh. 1 Tr.

Breitgasse 69 II sind 3 Zimmer, Balkon u. a Zubeh., Aussicht Langebrück, zu vermiethen. Näh. 1 Tr.

Heil. Geist- u. Korkenmachergassen-Ecke Nr. 7 ist die Part.-Gelegenheit, passend zu jedem Geschäft zum 1. Oct. zu vermiethen Näheres 2 Treppen.

Poggenpfuhl 33 ist die 1. Etage, 5 größere u. kleinere Zimmer, wegen Fortzugs zu vermiethen und von 9—1 Uhr zu besehen. (3591

Gesucht per Oct. cr. in der Langgasse, Hundegasse oder Brodbänkengasse **1 gut möblirtes** sowie ein **unmöblirtes Zimmer,** letzteres zum **Comtoir** geeignet, parterre oder 1 Treppe hoch. Offerten mit Preisangabe erbeten sub 3545 in d. Exped dieser Ztg.

Langgasse 31 ist eine herrschaftliche Wohnung in d. 2. Et. vom 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Altst. Graben 23

ist ein Laden nebst Wohnung, Hof, Stallung, hellem Keller, per sofort zu verm Auch ist das Haus bei geringer Anzahl. bill. zu vk. Näh. Büttelg. 3.

Langgasse 54

ist die erste Etage, bestehend aus 2 Zimmern und Zubehör vom Oktober dieses Jahres zu verm. Näheres daselbst 4 Treppen.

Sandgrube 6—8

ist hochpart. eine herrsch. Wohn., 4 Z., Kab., Zubeh. aller Art, Badekabinet, Balkon, Waschk, Trockenbod., Gart., zu October zu verm. Näh. part. r.

Langgasse 57/58

ist eine Wohnung in der 3. Etage, 4 Zimmer nebst Zubehör, zum ersten October zu vermiethen. Näheres bei H Ed. Axt. (3512

Schweizer Pracht-Diorama

Apollo-Saal, Hotel du Nord.
Wochen-Programm Nr. 5.

Die Rheinlande.

Alle Tage, bis Sonntag, den 31. cr.

Kurhaus Zoppot.

Täglich

Nachmittags-Concert

bei freiem Entree,
(Donnerstag und Sonntags 50 ₰)
wozu ergebenst einladet (1949
W. Hendrich.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabends:

Großes Militair-Concert

Entree Wochentags 10 ₰, Sonntags 25 ₰ **H. Reissmann.**
NB. Abonnements-Billets für die Concerte der Saison an der Kasse zu haben. (1945

Kaffeehaus zur halben Allee.

Jeden Dienstag:

Grosses Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
3607) **J. Kochanski.**

Freundschaftl. Garten.

Auch bei ungünstigem Wetter
Heute und folgende Tage:

Leipziger Sänger.

Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Kassenpreis 50 ₰, Kinder 25 ₰
Billets a 40 Pf. an den bekannten Orten.

Sommer-Theater

in Zoppot (Hotel Victoria.)
Direction: Heinrich Rosé.

Dienstag, den 26. Juli 1887. Auf Verlangen: Der Hüttenbesitzer. Schauspiel in 4 Acten v. Ohnet.
Mittwoch, den 27. Juli 1887. Ihre Familie.

D. R. Milchpeter.

Güter und industrielle Etablissements zu zeitgemäßen Preisen, weist nach

Emil Salomon,
Commissions-Geschäft für Grundbesitz
Danzig, Ankerschmiedegasse 16/17.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.